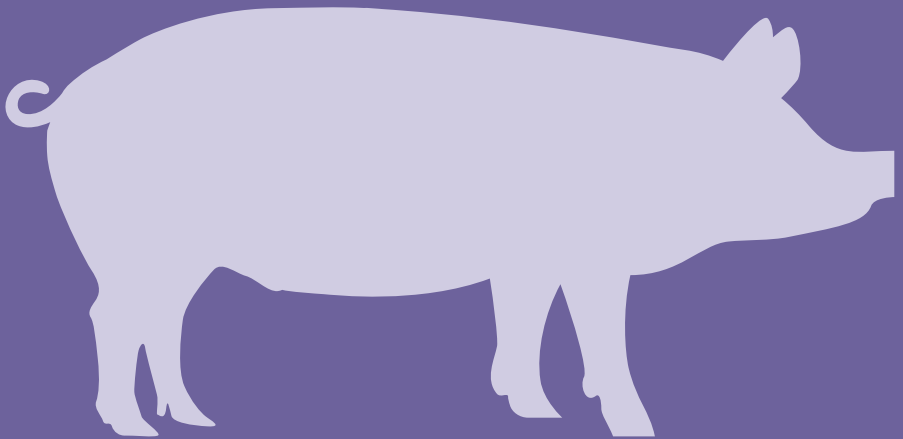


Schwein

Modellbericht

Nationales Tierwohl-Monitoring



Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projekträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Nationales
Tierwohl-
Monitoring

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Der Modellbericht Schwein ist im Rahmen des Projektes „Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)“ entstanden.

Förderung: Bundesprogramm Nutztierhaltung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.
Projekträger: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Laufzeit: 2019 - 2023
Herausgeber: Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)

Bei der Erarbeitung der Darstellungen dieses Modellberichts wurde in Teilen auf Abschnitte aus dem Leitfaden „Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein“* zurückgegriffen.

Gestaltung: Barth Visuelle Kommunikation (BVK), Ursberg-Bayersried
Grafik und Layout: Frank Barth, Mark Schmid
Lektorat: Katrin Voß-Lubert, Robert Kuß, Anke Zeppenfeld

Druck und Bindung: Druck & Medien Zipperlen GmbH, Dornstadt
Bildnachweis: Quelle der Bilder jeweils angegeben, teils Bilder unter Lizenz von [Shutterstock.com](https://www.shutterstock.com) und [Pixelio.de](https://www.pixelio.de) verwendet.

Zitieren als: Krugmann K, Lühken S, Heil N, Over C, Nyanzi C, Kernberger-Fischer I, Kauselmann K, Magner R, Prottengeier B, Krieter J, Schrader L, Koch M, Schultheiß U, Bergschmidt A (2023) Schwein: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 72 p, DOI:10.3220/MX1678806885000.

*Schrader et al. (2020): Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis - Schwein: Vorschläge für die Produktionsrichtungen Sauen, Saugferkel, Aufzuchtferkel und Mastschweine. 2., aktual. Aufl. Darmstadt: KTBL, 74 p.

Schwein

Modellbericht

Nationales Tierwohl-Monitoring

Krugmann, Katja
Lühken, Sally
Heil, Nina
Over, Caroline
Nyanzi, Cindy
Kernberger-Fischer, Isa
Kauselmann, Karen
Magner, Regina
Pröttengeier, Barbara
Krieter, Joachim
Schrader, Lars
Koch, Michael
Schultheiß, Ute
Bergschmidt, Angela

Juni 2023

Mitwirkende

Katja Krugmann
Joachim Krieter

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Institut für Tierzucht und Tierhaltung
Kiel



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Agrar- und
Ernährungswissenschaftliche Fakultät

Sally Lühken
Cindy Nyanzi
Isa Kernberger-Fischer
Karen Kauselmann
Lars Schrader

Friedrich-Loeffler-Institut
Institut für Tierschutz und Tierhaltung
Celle



Nina Heil
Michael Koch

Statistisches Bundesamt
Tierhaltung und Fischerei
Wiesbaden



Regina Magner
Ute Schultheiß

Kuratorium für Technik und Bauwesen
in der Landwirtschaft e.V.
Darmstadt



Caroline Over
Barbara Prottengeier
Angela Bergschmidt

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Arbeitsbereich Tiergerechte
Nutztierhaltung und Tierschutz
Braunschweig



Wie geht es den Nutztieren in Deutschland?

Das Tierwohl von landwirtschaftlichen Nutztieren und Fischen in der Aquakultur betrifft natürlich die Tiere selbst. Doch das Tierwohl ist auch ein gesellschaftlich relevantes Thema, das viele Menschen beschäftigt. Die meisten sind der Überzeugung, dass deutliche Verbesserungen in der Tierhaltung notwendig sind.⁰¹ Es fehlen aber neutrale, verlässliche und konkrete Daten zum Stand des Tierwohls in Deutschland. Daher hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) als Teil der Nutztierstrategie die Entwicklung eines Monitoring-Konzepts in Auftrag gegeben: das Projekt „Nationales Tierwohl-Monitoring“ (NaTiMon).

Wenn das im Projekt NaTiMon entwickelte Konzept umgesetzt wird, dann können in Zukunft in Deutschland Tierwohl-Indikatoren erhoben werden, die auf einer repräsentativen Stichprobe von Betrieben und Tieren beruhen. Dieses Tierwohl-Monitoring wäre die Grundlage für eine Berichterstattung über den Status quo und die Entwicklung des Tierwohls in Deutschland. Zudem wäre es sachliche Basis für die Analyse viel diskutierter Einflussfaktoren: Wie wirken sich Bestandsgrößen und Haltungsverfahren auf das Tierwohl aus? Ist die ökologische Tierhaltung der konventionellen überlegen?

Die Indikatoren sollen nicht nur auf den Haltungsbetrieben erhoben werden. Auch Tiertransporte, Schlachtbetriebe und die Tierkörperbeseitigung würden einbezogen. Somit wäre die gesamte Lebensspanne der Tiere abgedeckt.

⁰¹ Europäische Kommission (2016): Attitudes of Europeans towards Animal Welfare. Special Eurobarometer 442. Brüssel.



Was bedeutet „Tierwohl“ überhaupt?

Der Begriff „Tierwohl“ umfasst die Aspekte Tiergesundheit, Verhalten und Emotionen. „Wenn Tiere gesund sind, ihr Normalverhalten ausführen können und negative Emotionen vermieden werden (z. B. Angst und Schmerz), kann von einer guten Tierwohlsituation (...) ausgegangen werden.“⁰² Der Begriff „Wohlergehen“ wird oftmals als Synonym zu Tierwohl verwendet. „Wohlbefinden“ hingegen bezieht sich auf den emotionalen Zustand der Tiere. Der Begriff Tierwohl hat sich in Politik, Landwirtschaft und Gesellschaft durchgesetzt. Doch er wird kontrovers diskutiert, denn das „-wohl“ in Tierwohl kann irreführend sein. Bei der Messung des Tierwohls geht es nicht um „wohlig“ oder „Komfort“, sondern darum, „wie es einem Tier geht“ – gut oder schlecht. Um dies zu messen, werden Indikatoren verwendet.

Tierwohl Modellbericht Schwein

Sie halten einen Tierwohl-Monitoring Modellbericht für die Tierart Schwein in den Händen. Der Begriff „Modellbericht“ verdeutlicht, dass dieser noch viele Lücken aufweist. Aber er zeigt auch auf, wie über das Tierwohl in Deutschland berichtet werden kann, wenn ein nationales Tierwohl-Monitoring umgesetzt wird. Aktuell liegen für die meisten Tierwohl-Indikatoren noch keine Daten vor. Daher werden im Modellbericht überwiegend die Bedeutung und Aussagekraft der Indikatoren beschrieben. Nicht alle empfohlenen Indikatoren werden ausführlich darin behandelt. Eine Tabelle am Ende des Modellberichts gibt einen Überblick aller für ein Tierwohl-Monitoring vorgeschlagenen Indikatoren.

⁰² Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL, 2019): Nutztierstrategie. Zukunftsfähige Tierhaltung in Deutschland. Berlin. S. 6., 44 p.

NaTiMon-Berichte

Im Rahmen des Projektes „Nationales Tierwohl-Monitoring“ wurden folgende Dokumente erstellt:

Der **Modellbericht** beinhaltet die Darstellung ausgewählter Indikatoren in einem zukünftigen Tierwohl-Monitoring.

Die **Literaturdatenbank Tierwohlindikatoren** bietet einen Überblick über die in der wissenschaftlichen Literatur beschriebenen Indikatoren zur Messung des Tierwohls (www.ktbl.de/webanwendungen/literaturdatenbank-tierwohlindikatoren).

Die Erhebung der Indikatoren im Rahmen von Betriebs-Audits ist in den **Erhebungsleitfäden** beschrieben.

Die schriftliche Erhebung sowie die Berechnung und Darstellung aller Indikatoren werden in den **Methodenhandbüchern** erläutert. Erhebungsleitfäden und Methodenhandbücher enthalten zudem alle relevanten Angaben zur Methodik und den zugrundeliegenden Literaturquellen.

In den **Empfehlungen** werden die Schritte erläutert, die für eine Umsetzung des Tierwohl-Monitorings notwendig sind.

Alle Arbeitsschritte des Projektes, wie die Vorgehensweise zur Auswahl der Indikatoren sowie die Hintergrundinformationen, finden Sie im **Abschlussbericht**.

Sie können die Dokumente herunterladen auf:
www.nationales-tierwohl-monitoring.de



Wie geht es den Nutztieren in Deutschland?	5
NaTiMon-Berichte	7
Einleitung	10
Danksagung	68

Indikatoren
Haltung



Mortalität	14
Wasserversorgung	16
Beschäftigungsmaterial	18
Haltungsumwelt mit Flächenangebot	20
Hautverletzung	22
Ohrverletzung	24
Lahmheit	28
Kümmerer	30
Schulterwunden	32
Schwellungen an den Hinterbeinen	34
Stereotypien	36
Hautverletzungen am Kopf	38
Hautverletzungen an Karpalgelenken	40
Nottötung	42
Anzeichen einer nicht zeitgerechten Tötung	44

Transport- und Standzeit von Transporten zum Schlachtbetrieb	46
Ladedichte auf Transporten zum Schlachtbetrieb	48

Indikatoren
Transport



Transporttote Tiere	50
Lahmheit bei der Entladung am Schlachtbetrieb	52
Umgang mit den Tieren bei der Entladung am Schlachtbetrieb	54

Indikatoren
Haltung und Transport



Platzangebot in den Wartebuchten	56
Wasserversorgung in den Wartebuchten	58
Betäubungseffektivität	60

Indikatoren
Schlachtung



Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen	62
---	----

Indikatoren
Haltung, Transport, Schlachtung





Einleitung

Außenklimastall

Ställe mit luftdurchlässigen Außenwänden und wärmegeprägten Ruhebereichen.

Mastschweine

Schweine in der Mastphase mit einem Gewicht von ca. 30-120 kg.

Aufzuchtferkel

Ferkel in der Aufzuchtphase mit einem Gewicht von ca. 8-30 kg.

Sauen

weibliche Schweine, die für die Zucht von Nachkommen bestimmt sind.

Saugferkel

Ferkel in der Säugezeit mit einem Gewicht bis ca. 8 kg.

Ausläufe

eingezäunte, befestigte Fläche im Freien, ggf. mit Teilüberdachung.

Ob Schweine auf Stroh oder auf Betonspalten stehen und wie viel Platz sie zur Verfügung haben, ob sie in einem geschlossenen Stall mit Belüftung oder einem Außenklimastall gehalten werden und ob sie Zugang zu einem Auslauf haben, all das wird durch das Haltungsverfahren bestimmt. Da Schweine soziale Tiere sind, die einen ausgeprägten Bewegungs- und Spieltrieb haben, sind das Faktoren, die die Möglichkeit des Auslebens art-eigenen Verhaltens und somit das Tierwohl maßgeblich beeinflussen.

Wie sieht die heutige Schweineproduktion in Deutschland aus?

In der heutigen Schweineproduktion wird zwischen den Nutzungsrichtungen der Mastschweine, der Aufzuchtferkel sowie den Sauen und Saugferkeln unterschieden, welche entsprechend der jeweiligen Produktionsabschnitte einzeln oder in Gruppen in unterschiedlichen Haltungsverfahren gehalten werden.

Welche Schweinehaltungsverfahren gibt es in Deutschland?

Zurzeit werden in Deutschland die meisten Schweine in zwangsbelüfteten Ställen auf Spaltenboden, d. h. Betonflächen mit Auftrittsflächen und Schlitzen gehalten, bei welchem Kot und Harn der Tiere durch schmale Öffnungen im Boden abgeführt werden. Zudem werden zu einem geringeren Anteil planbefestigte Böden ohne Schlitze mit Stroheinstreu und regelmäßiger Entmistung oder Haltungssysteme mit Außenklima oder Ausläufen angeboten. Außerdem können Schweine in ganzjähriger Freilandhaltung, d.h. ohne festes Stallgebäude, nur mit witterungsfesten Schutzeinrichtungen gehalten werden. Insbesondere der Zugang zu Freiland oder Ausläufen, in denen die Schweine beispielsweise ihrem natürlichen Wühltrieb im Erdboden nachkommen können, bedeutet Möglichkeiten zur Auslebung natürlicher Verhaltensweisen, was einen wichtigen Teil von Tierwohl ausmacht. Grundsätzlich kann jedoch nicht angenommen werden, dass die Tiere in dieser Haltung durchweg mehr Tierwohl erleben, da dieses einen komplexen Begriff darstellt, welcher neben der Auslebung der natürlichen Verhaltensweisen auch noch die Gesundheit und den Gemütszustand der Tiere beinhaltet, welche nicht nur durch das Haltungsverfahren, sondern z. B. auch durch die Betreuung der Schweinehalter und -halterinnen beeinflusst werden können.



Ferkel
(ca. 8 kg)

bis ca.
30 kg

bis ca.
120 kg

Produktionsabschnitte in der konventionellen Schweinehaltung in Deutschland.

Fotos (v.o.n.u.): © CAU Kiel / Ariane von Mallinckrodt, Ariane von Mallinckrodt, Veronika Drexl, Bianca Baude, Veronika Drexl, Veronika Drexl.



Wie viele Schweine werden in Deutschland gehalten?

Im November 2022 wurden laut Viehbestandserhebung 21,37 Millionen Schweine in Deutschland gehalten. Insgesamt zeigt sich hierbei ein neuer Tiefstwert des Schweinebestandes in Deutschland mit Rückgängen von 18,04 % oder 4,7 Millionen Schweinen im Zweijahresvergleich.⁰³

Die Hochburgen der Schweinehaltung liegen dabei im Nordwesten des gesamten Bundesgebietes, vor allem in den westlichen bzw. nördlichen Teilen von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.⁰⁴

Was passiert mit Schweinen, die vorzeitig verenden?

Wenn Tiere auf dem Betrieb, z. B. aufgrund einer Erkrankung, verenden oder notgetötet werden müssen, sind sie nicht für den menschlichen Verzehr geeignet. Sie müssen zu **Tierkörperbeseitigungsanlagen** gebracht und dort entsorgt werden. In kleineren Betrieben werden die Tierkörper einzeln abgeholt, in großen Schweinebetrieben werden sie in Großcontainern gesammelt und dann abgeholt. Wie viele Schweine jährlich in Deutschland verenden, eingeschläfert oder notgetötet werden ist unbekannt.

Tierkörperbeseitigungsanlagen

Verarbeitungsbetriebe für tierische Nebenprodukte.

Wie werden die Schweine in Deutschland transportiert und geschlachtet?

Schweine werden in ihrem Leben in der Regel mindestens einmal, häufig jedoch mehrmals transportiert. Ferkel werden beispielsweise oft von dem Betrieb, auf dem sie geboren wurden, zu dem Betrieb transportiert, auf dem sie gemästet werden. Von dort geht es schließlich zum Schlachthof. Dabei werden Ferkel und Schweine zum Teil über **Sammelstellen** transportiert, auf denen sie sortiert und anschließend zu Mast- oder Schlachtbetrieben weitertransportiert werden.

Sammelstellen

In Sammelstellen werden Tiere aus unterschiedlichen Herkunftsbetrieben für den Weitertransport zu Haltings- oder Schlachtbetrieben im In- und Ausland gesammelt und sortiert.

Lange Beförderungen

sind Tiertransporte, die ab dem Zeitpunkt der Bewegung des ersten Tieres länger als 8 Stunden dauern.

Es können auch **lange Beförderungen** von Schweinen vorkommen, etwa wenn Zuchtschweine über längere Strecken zu einem Zuchtbetrieb transportiert werden. Nach spätestens 24 Stunden müssen Schweine jedoch entladen, gefüttert und getränkt werden und mindestens 24 Stunden ruhen können.⁰⁵ Dafür werden sogenannte Kontrollstellen genutzt, in denen die Tiere vor dem Weitertransport aufgestellt und versorgt werden können. Bei Kontrollstellen handelt es sich häufig um gleichzeitig dafür zugelassene Sammelstellen. In Deutschland gibt es derzeit 131 zugelassene Kontroll- und

⁰³ Statistisches Bundesamt (2023): Viehbestandserhebung Schweine, Genesis-Online, Tabelle 41313-0001

⁰⁴ Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020): StoryMap Viehbestände in Deutschland

⁰⁵ Verordnung (EG) Nr. 1/2005. Anhang I Kapitel V Nummer 1.4b und 1.5.

Sammelstellen für Schweine (Stand 2022).⁰⁶ Viele Schweinetransporte sind jedoch innerstaatliche Transporte, bei denen die Tiere direkt zum Schlachthof befördert werden und die nicht länger als 8 Stunden dauern dürfen.⁰⁷

Am Schlachthof werden die Schweine entladen und in einen Wartebereich gebracht, bevor sie betäubt und getötet werden. Schweine werden entweder einzeln (bei Elektrobetäubung) oder in Gruppen (bei Betäubung mit Kohlendioxid (CO₂)) betäubt. In kleinen Schlachtbetrieben werden die Tiere oft auch direkt in der Wartebucht elektrisch betäubt. Laut vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2022 rund 47 Millionen Schweine in deutschen Schlachtbetrieben geschlachtet. Damit sank die Zahl der geschlachteten Schweine gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Millionen Tiere bzw. 9,2 %⁰⁸. Aktuell (Stand April 2023) gibt es 3.425 zugelassene Schlachtbetriebe für Schweine.⁰⁹

Das Tierwohl während des Transports und der Schlachtung von Schweinen wird häufig diskutiert. Geeignete Transportbedingungen, ein angemessenes Platzangebot während des Transports und ein ruhiger Umgang mit den Tieren bei der Be- und Entladung sind wichtig, um den Stress so gering wie möglich zu halten. Außerdem müssen Schweine während der Aufstallung in Kontroll- und Sammelstellen sowie in Schlachtbetrieben gut versorgt werden, um den Bedürfnissen der Tiere gerecht zu werden. Eine effektive Betäubung vor der Schlachtung muss zudem sicherstellen, dass die Tiere unmittelbar und unter Vermeidung von Schmerzen oder Leiden wahrnehmungs- und empfindungslos sind und dies bis zu ihrem Tod bleiben.

⁰⁶ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2022): Betriebe zum Auftrieb von Tieren. Liste der zugelassenen Betriebe zum Auftrieb von Huftieren, aus denen Tiere in einen anderen Mitgliedstaat verbracht werden oder die Tiere aus einem anderen Mitgliedstaat erhalten (gemäß Artikel 97 i. V. m. Artikel 94 (1) a) der Verordnung (EU) 2016/429).

⁰⁷ § 10 (1) Tierschutztransportverordnung vom 11. Februar 2009 (BGBl. I S. 375), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 25. November 2021 (BGBl. I S. 4970).

⁰⁸ Statistisches Bundesamt (2023): Pressemitteilung Nr. 051 vom 8. Februar 2023: Fleischproduktion im Jahr 2022 um 8,1 % gesunken - Statistisches Bundesamt ([destatis.de](https://www.destatis.de)).

⁰⁹ Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (2023): https://apps2.bvl.bund.de/bltu/app/process/bvl-btl_p_veroeffentlichung?execution=e1s2 (Stand: 13.04.2023).



Mortalität

Mastschweine, Aufzuchtferkel, Sauen, Saugferkel

Tiere, die vorzeitig verenden oder getötet werden müssen, waren vorher oft in ihrem Tierwohl eingeschränkt. Die Höhe der Mortalität wird durch betriebsindividuelle Managementpraktiken und/oder Erkrankungen beeinflusst.

Mortalität

Sterblichkeitsrate, die alle auf dem Betrieb vorzeitig verendeten oder getöteten Tiere umfasst.

Erdrückungsverluste

Ferkel werden beim Ablegen der Sau erdrückt.

Zu den Risikofaktoren für eine erhöhte Mortalität zählen bei den Sauen Herz-Kreislauf-Probleme, Verletzungen und Fruchtbarkeitserkrankungen (z. B. Entzündungen der Gebärmutter). Bei den Saugferkeln sind es vor allem Erdrückungsverluste, Durchfallerkrankungen, unzureichende Wärmequellen im Haltungssystem, schwierige Geburtsverläufe oder Mangelernährung. Bei Aufzuchtferkeln und Mastschweinen wirken sich u. a. Atemwegserkrankungen, Nabelbrüche und Fütterungsfehler auf die Mortalität aus.

Die Mortalitäten werden üblicherweise vom Haltungsbetrieb in eine betriebsinterne Datenbank eingetragen, welche diese standardmäßig berechnet. Zudem werden die Mortalitätsdaten an eine zentrale Stelle übermittelt, sie liegen jedoch nicht öffentlich zugänglich vor. Daher sind derzeit weder auf Tier- noch auf Betriebsebene Aussagen über die bundesweiten Mortalitäten in der Schweinehaltung möglich.



Foto: © Kurt Michel / Pixelio.de

Wie viele Schweine verenden vorzeitig oder müssen getötet werden?

Mastschweine



Aufzuchtferkel




Sauen



Saugferkel



 Anteil der verendeten Tiere

 Anteil der nicht verendeten Tiere

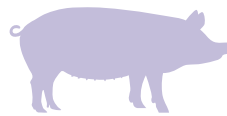
Mortalitäten in der Schweinehaltung in Deutschland auf Tierebene.

Welche Mortalitäten erreichen Betriebe?

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Mastschweine

Aufzuchtferkel

Sauen

Saugferkel

Mortalitäten auf Betriebsebene.

Öffentlich zugängliche Daten zur Mortalität erforderlich

In jeder Tierhaltung gibt es vereinzelt Tiere, die vorzeitig verenden oder getötet werden müssen, weil sie krank oder verletzt sind und nicht geheilt werden können. Die Höhe der Tierverluste wird also selten bei null liegen. Da vorzeitig verendete oder getötete Tiere jedoch vor ihrem Tod krank oder verletzt waren und fast immer leiden, ist es wichtig, die Höhe der Tierverluste so niedrig wie möglich zu halten. Sobald die Mortalitätsdaten (welche bereits an zentralen Stellen gesammelt, jedoch nicht öffentlich zugänglich sind) bundesweit abrufbar sind, erlaubt deren Auswertung Aussagen darüber, was gute Betriebe erreichen können. Diese Werte können dann als „Richtschnur“ für alle Betriebe dienen.



Wasserversorgung

Mastschweine, Aufzuchtferkel, Sauen, Saugferkel

Bei einer unzureichenden Wasserversorgung leiden die Schweine unter Durst. Zudem kann es zu Stoffwechselstörungen und Erkrankungen mit einer weiteren Verschlechterung ihres Tierwohls kommen.

Bei einem guten Management können die jeweiligen Bedürfnisse der Tiere durch eine geeignete Tränketchnik erfüllt werden. Dazu müssen Faktoren wie das Alter und die Leistung der Tiere berücksichtigt werden. So brauchen Sauen, die ihre Ferkel mit Milch versorgen, deutlich mehr Wasser als Sauen während der Trächtigkeit. Aber auch „äußere Faktoren“ wie die Umgebungstemperatur spielen eine Rolle. Der Indikator Wasserversorgung misst den Anteil der funktionstüchtigen Tränken mit einer ausreichenden Durchflussrate. Funktionieren zu wenige Tränken bzw. haben die Tränken eine zu geringe Durchflussrate, werden die Tiere nicht ausreichend mit Wasser versorgt. Eine ausreichende Wasseraufnahme ist ein lebenswichtiger Bestandteil in der Ernährung der Schweine. Wasser ist zum Beispiel erforderlich, um den Zelldruck zu erhalten oder den Nährstofftransport im Blut sicherzustellen. Daher ist die Wasserversorgung der Tiere ein sehr wichtiger Tierwohlindikator.

Zur Messung des Indikators Wasserversorgung überprüfen geschulte auditierende Personen auf den Betrieben die Funktionsfähigkeit der Tränken und messen und berechnen die Wasserdurchflussrate. Die berechneten Werte werden mit bestimmten **Durchflussintervallen** für unterschiedliche Nutzungsrichtungen (l/m) verglichen. Diese liegen z. B. zwischen 2-4 Litern pro Minute für säugende Sauen und 0,4 – 0,6 l/min für Saugferkel.

Durchflussintervalle

Mindestmenge Wasser in einem festgelegten Zeitabschnitt.

! Die entsprechenden Daten werden nicht an zentraler Stelle routinemäßig erhoben und müssen durch geschulte auditierende Personen auf den Betrieben ermittelt werden.

Funktionieren die Tränken und reicht die Durchflussmenge aus?



Schweine an verschiedenen Tränken.

Fotos: © CAU Kiel / Veronika Drexler.



Funktionstüchtige und nicht funktionstüchtige Tränken in der Schweinehaltung in Deutschland.

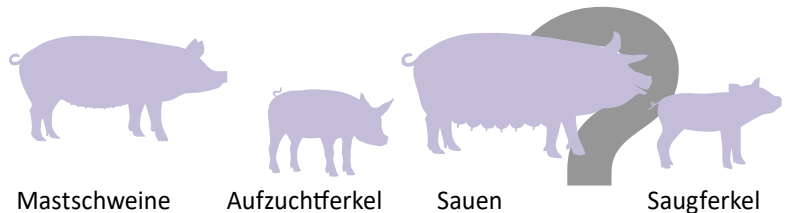
Wasserversorgung in den Betrieben – ein relevantes Problem?

Bisher ist nicht bekannt, welcher Anteil der Schweine nicht ausreichend mit Wasser versorgt wird. Es gibt viele Faktoren, die zu einer ungenügenden Wasserversorgung führen können: zu lange Wasserleitungen, Ablagerungen oder Korrosion in Leitungen und Ventilen. Das Problem ist daher vermutlich nicht auf einzelne Betriebe beschränkt. Würde im Rahmen eines Monitorings festgestellt werden, dass eine unzureichende Wasserversorgung ein relevantes Problem in der Schweinehaltung ist, könnten gezielt Gegenmaßnahmen empfohlen werden.

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Welche Wasserversorgung bieten Betriebe?



Beschäftigungsmaterial

Mastschweine, Aufzuchtferkel, Sauen, Saugferkel

Schweine benötigen Beschäftigungsmaterial, um ihrem natürlichen Beschäftigungstrieb und angeborenen Erkundungsverhalten nachgehen zu können. Fehlt das Beschäftigungsmaterial, kann das bei Schweinen Stress und Frustration erzeugen.

Schweine erkunden ihre Umwelt, indem sie diese z. B. mit der Nase ertasten oder auf Gegenständen beißen und diese bewegen. Sie erhalten Beschäftigungsmaterial, um dieses Bedürfnis zu befriedigen. Das Material muss „veränderbar“ sein, d. h. die Tiere müssen es zerkauen können. Diese Voraussetzung erfüllen beispielsweise Stroh oder Luzernepellets, aber auch viele andere faserreiche und organische Materialien.

Ein ausreichendes, jederzeit zugängliches Angebot an veränderbarem Beschäftigungsmaterial stellt einen wichtigen Tierwohlindikator dar. In gesetzlichen Neuerungen der Tierschutznutztierhaltungsverordnung wurde die Bereitstellung eines solchen Beschäftigungsmaterials für Schweine aller Nutzungsrichtungen und jeden Alters festgelegt.

Mit dem Indikator Beschäftigungsmaterial wird der Anteil der Haltungssysteme mit vorhandenem veränderbarem Beschäftigungsmaterial erfasst. Hierbei muss das veränderbare Beschäftigungsmaterial (entsprechend der Tiergruppe) in ausreichender Menge vorhanden und erreichbar sein.

Zur Überprüfung werden die Haltungseinrichtungen hinsichtlich beispielsweise Jutesäcken, Naturseilen, Stroh, Heu, Holzstücken oder Luzernepellets begutachtet.

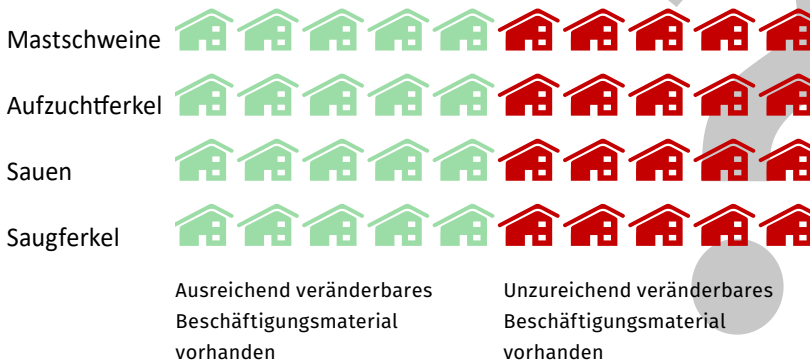
- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Ist ausreichend Beschäftigungsmaterial vorhanden?



Schweine mit Zugang zu veränderbarem Beschäftigungsmaterial.

Fotos: © CAU Kiel / Veronika Drexl.



Vorhandenes Beschäftigungsmaterial in der Schweinehaltung in Deutschland.

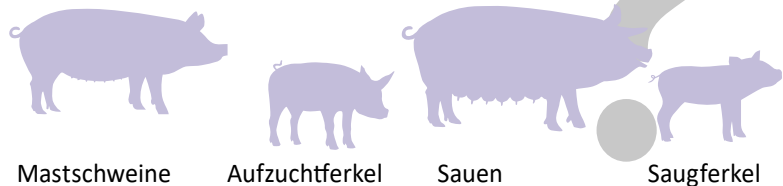
Zugang zu Beschäftigungsmaterial ist ein Tierwohlaspekt

Bisher ist nicht bekannt, wie hoch der Anteil der Tiere ist, die keinen Zugang zu geeignetem Beschäftigungsmaterial haben. Die Schweine brauchen jedoch Beschäftigungsmaterial, um ihr angeborenes Erkundungsverhalten ausleben zu können. Anderenfalls können die Schweine anfangen sich zu langweilen, wodurch es zu Frustration und Stress und daraus resultierenden Verhaltensstörungen (z. B. Leerkauen bei Sauen oder Schwanzbeißen bei Aufzuchtferkeln und Mastschweinen) kommen kann.

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Bieten gute und schlechtere Betriebe Zugang zu Beschäftigungsmaterial?



Haltungsumwelt mit Flächenangebot

Mastschweine, Aufzuchtferkel, Sauen, Saugferkel

Haltungsumwelt, in der die Schweine untergebracht sind.

Schweine besitzen ein vielfältiges, an ihre Umwelt angepasstes Verhaltensrepertoire. In einer angereicherten Haltungsumwelt mit ausreichend Platz können sie ihre natürlichen Verhaltensweisen ausleben.

Der tägliche Verhaltensablauf von Schweinen ist bestimmt durch einen hohen Anteil an Futtersuche und -aufnahme mit vielen Standortwechseln und dazwischenliegenden Ruhephasen. Durch Zugang zu Frischluft, Ausläufen bzw. Freiland oder die Ausgestaltung der Stallabteile mit spezifischen Funktionsbereichen für Aktivität, Futteraufnahme, Koten, Harnen und Ruhen können Schweine ihre verschiedenen natürlichen Verhaltensweisen ausführen.

Die Haltungsumwelt stellt einen wichtigen Tierwohlintikator dar, da sie Auskunft darüber gibt, ob den Tieren zusätzlicher Platz oder Zugang zu Außenklima sowie Ausläufen angeboten wird, in denen sie ihr angeborenes Verhaltensrepertoire ausleben können.

Um einen Überblick über die verschiedenen Haltungsumwelten der Mastschweine, Aufzuchtferkel, Sauen und Saugferkel zu erhalten, müssen diese auf den schweinehaltenden Betrieben erfragt oder von zentralen Stellen zur Verfügung gestellt werden (z. B. Daten aus Befragungen der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung).

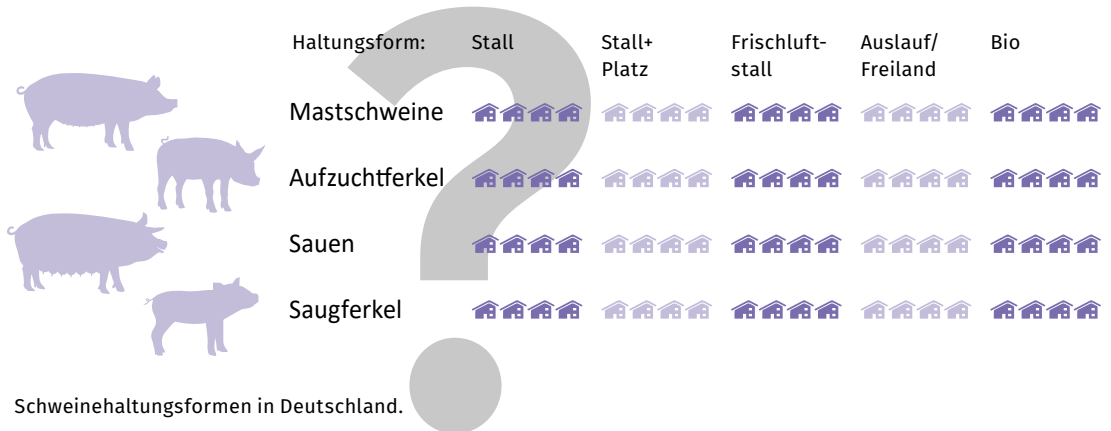
Tierhaltungskennzeichnung

informiert u. a. darüber, in welcher Haltungsform die Schweine gehalten werden.



Foto: © Ute Bibow / Pixelio.de.

Wie werden die Schweine in Deutschland gehalten?



Schweinehaltungsformen in Deutschland.

Erläuterung zu den Haltungsformen:

„**Stall**“: Haltung entsprechend der gesetzlichen Mindestanforderungen.

„**Stall+Platz**“: Den Tieren steht mindestens 20 % mehr Platz im Vergleich zu den gesetzlichen Mindestanforderungen zur Verfügung und die Buchten sind durch verschiedene Maßnahmen (z. B. Trennwände, unterschiedliche Ebenen, verschiedene Temperatur- oder Lichtbereiche) strukturiert.

„**Frischlufstall**“: Den Tieren wird innerhalb des Stalls ein dauerhafter Kontakt zu Außenklima angeboten. Hierbei ist beispielsweise mindestens eine Seite des Stalls offen, sodass die Tiere Umwelteindrücke wie Wind, Sonne und Regen wahrnehmen können. Zusätzlich steht ihnen 46 % mehr Platz im Vergleich zu den gesetzlichen Mindestanforderungen zur Verfügung.

„**Auslauf/Freiland**“: Den Tieren steht ganztätig, jedoch mindestens acht Stunden pro Tag, ein Auslauf zur Verfügung, sodass sie sich in diesem Zeitraum ohne festes Stallgebäude im Freien aufhalten können. Zusätzlich steht ihnen 86 % mehr Platz im Vergleich zu den gesetzlichen Mindestanforderungen zur Verfügung.

„**Bio**“: Die Tiere werden nach den Anforderungen der EU-Ökoverordnung (EU) 2018/848 gehalten. Dies bedeutet, dass den Tieren eine noch größere Auslauffläche und noch mehr Platz im Stall gegenüber den anderen Haltungsformen zur Verfügung steht.

Diese Einteilung entspricht der geplanten staatlichen Tierhaltungskennzeichnung.

Verändert sich die Schweinehaltung in Deutschland?

Eine Erfassung über die Zeit kann zeigen, wie sich die Anteile von Tieren in verschiedenen Haltungsformen entwickeln. Damit kann z. B. auf die Wirksamkeit von Politikmaßnahmen (z. B. geplante staatliche Tierhaltungskennzeichnung oder Förderung des Ökolandbaus) geschlossen werden.



Hautverletzung

Mastschweine, Aufzuchtferkel

Hautverletzungen sind schmerzhaft und mögliche Eintrittspforten für Keime. Ein stärkeres Auftreten von Hautverletzungen weist auf eine Tierwohlproblematik bei den Haltungsbetrieben hin.

Hautverletzungen treten bei sozialen Auseinandersetzungen auf. Wenn die Tiere neu gruppiert werden, kommt es oft zu Verletzungen an Hals, Schulter oder Flanke. Beim gegenseitigen Verdrängen, zum Beispiel vom Fressplatz, ist meist das hintere Drittel des Tierkörpers betroffen. Auch hervorstehende Kanten im Haltungssystem oder am Boden können zu Hautverletzungen führen. Wenn länger als eine Woche nach der Neugruppierung sowohl frische als auch abheilende Verletzungen zu erkennen sind, stellt dies einen Hinweis auf andauernden sozialen Stress der Tiere dar.

Der Indikator Hautverletzung zeigt den Anteil der Tiere ohne oder mit Hautverletzungen. Beurteilt wird eine zufällig ausgewählte Körperseite je Tier bezüglich frischer und verkrusteter Hautverletzungen. Verletzungen an Ohren und Schwänzen werden dabei nicht beurteilt. Unterschieden wird zwischen „keinen bis leichten Hautverletzungen“ (Score 0), „mäßigen Hautverletzungen“ (Score 1) und „schweren Hautverletzungen“ (Score 2). Für die Klassifizierung ist die stärkste Ausprägung entscheidend.

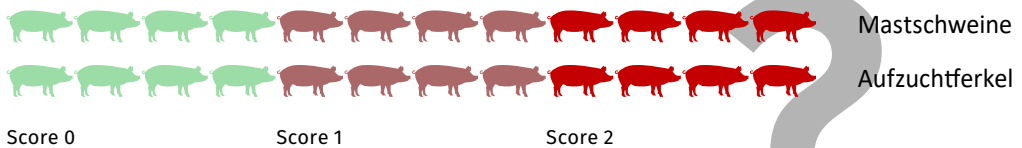
- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).



Foto: © BOKU
Wien/ Christine
Leeb

Wie viele Schweine weisen Hautverletzungen auf?

Score 0	Score 1	Score 2
Keine bis leichte Hautverletzungen	Mäßige Hautverletzungen	Schwere Hautverletzungen
		



Anteil der Aufzuchtferkel und Mastschweine mit keinen bis leichten, mäßigen bzw. schweren Hautverletzungen.

Fotos: © BOKU Wien / Christine Leeb (Score 0) / Martin Ziron (Score 1 und 2).

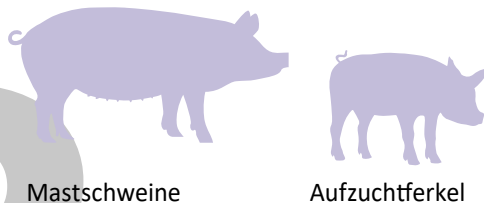
Hautverletzungen können auf tierwohlrelevante Probleme hinweisen

Mittlere bis schwere Hautverletzungen (Score 1 und 2) liefern Hinweise auf tierwohlrelevante Probleme der jeweiligen Haltungsbetriebe. Hier muss mit geeigneten Maßnahmen gegengesteuert werden (z. B. Optimierung der Haltungsbedingungen oder Gruppenzusammensetzung). Zentral gesammelte Daten zum tatsächlichen Auftreten von Hautverletzungen liegen jedoch nicht vor. Um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können, ist deshalb eine regelmäßige Erfassung von Hautverletzungen sinnvoll.

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Hautverletzungen bei guten und schlechteren Betrieben.



Ohrverletzung

Mastschweine, Aufzuchtferkel

Ohrverletzungen sind schmerzhaft und können zu Infektionen führen. Sie weisen auf mangelhaftes Wohlbefinden des beißenden Tieres bzw. der ganzen Gruppe hin.

Ohrnekrosen
stoffwechselbedingte
entzündliche Verkrustungen.

Frische und verkrustete Ohrverletzungen zeigen ein akutes Problem mit Ohrbeißen und/oder **Ohrnekrosen** an. Ursachen können Fütterungsfehler, Haltungsprobleme und/oder Stress sein. Wenn keine Gegenmaßnahmen erfolgen, können auch große Teile des Ohrs abgefressen werden.

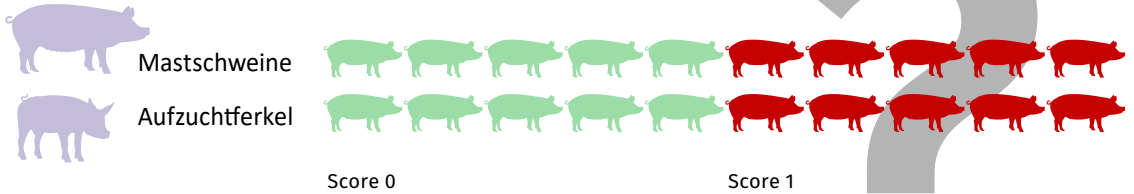
Der Indikator Ohrverletzungen zeigt den Anteil der Tiere, die eine Verletzung am Ohr haben. Beurteilt werden beide Ohren der Tiere aus ca. 1 m Entfernung. Ohrverletzungen werden in zwei Scores eingeteilt. Score 0 bedeutet, dass die Ohren keine deutlich sichtbare, blutende Wunden und Krusten oder ausschließlich strichförmige Kratzer an der Außenseite aufweisen, während Score 1 deutlich sichtbare, meist blutende Wunden und Krusten am Ohr anzeigt. Für die Klassifizierung ist die stärkste Ausprägung entscheidend.

Score 0	Score 1
Keine deutlichen Ohrverletzungen	Deutlich sichtbare Ohrverletzungen
	

Fotos: © CAU Kiel / Irena Czycholl (Score 0); Fachhochschule Südwestfalen / Martin Ziron (Score 1).

! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Wie viele Schweine weisen Ohrverletzungen auf?

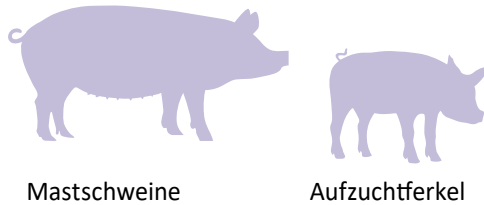


Anteil der Aufzuchtferkel und Mastschweine ohne bzw. mit deutlichen Ohrverletzungen.

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Ohrverletzungen bei besseren und schlechteren Betrieben.

Ohrverletzungen können durch verschiedene Maßnahmen vermieden werden

Derzeit ist nicht bekannt, wie hoch der Anteil von Ohrverletzungen bei Aufzuchtferkeln und Mastschweinen ist. Stärkere Ohrverletzungen (Score 1) deuten jedoch auf bedeutende Tierwohl-Probleme in den jeweiligen Haltungsbetrieben hin und müssen mit Gegenmaßnahmen wie beispielsweise einer Optimierung der Fütterung oder Tiergruppenezusammensetzung verhindert werden. Auch die Wasserqualität kann bei der Verhinderung von Ohrbeißen eine wichtige Rolle spielen. Bei geschmacklichen Veränderungen, zum Beispiel durch einen erhöhte Eisen- oder Mangangehalt, nehmen die Tiere weniger Wasser auf, fühlen sich unwohl und kompensieren diesen Stress durch Ohrbeißen ihrer Artgenossen. Um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können, ist eine regelmäßige Erfassung von Ohrverletzungen daher sinnvoll.



Schwanzverletzung

Mastschweine, Aufzuchtferkel

Schwanzverletzungen sind schmerzhaft und weisen auf mangelndes Wohlbefinden des beißenden Tieres bzw. der ganzen Gruppe hin.

Blutende, verkrustete und deutlich geschwollene Verletzungen am Schwanz weisen auf ein akutes Problem mit Schwanzbeißen und/oder **Schwanznekrosen** in der Tiergruppe hin. Ursachen können Fütterungsfehler, Haltungprobleme und/oder Stress sein. Werden keine Gegenmaßnahmen ergriffen, kann der Schwanz komplett abgefressen werden. Zudem können Keime in die Wunde eindringen.

Der Indikator Schwanzverletzungen zeigt den Anteil der Tiere, die eine Verletzung am Schwanz haben. Für dessen Ermittlung werden die Schwänze der Tiere aus ca. 1 m Entfernung beurteilt. Hierbei wird zwischen „keine Schwanzverletzungen“ (Score 0) und „deutlich sichtbare, blutende Wunden, Krusten oder Schwellungen an den Schwänzen“ (Score 1) unterschieden. Für die Beurteilung ist die stärkste Ausprägung entscheidend.

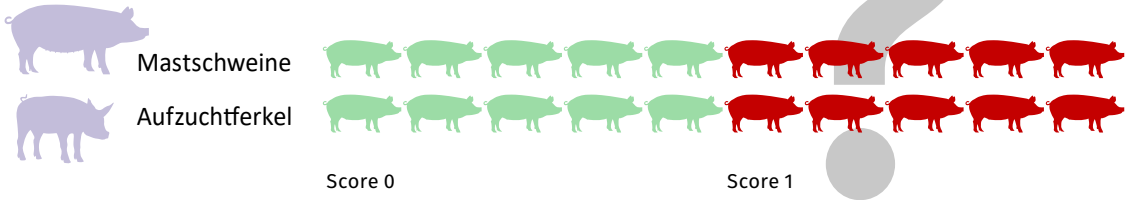
Schwanznekrosen
stoffwechselbedingte
entzündliche Verkrustungen.

Score 0	Score 1
Keine Schwanzverletzungen	Deutlich sichtbare Schwanzverletzungen
	

Fotos: © Fachhochschule Südwestfalen / Martin Ziron.

- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Wie viele Schweine weisen Schwanzverletzungen auf?

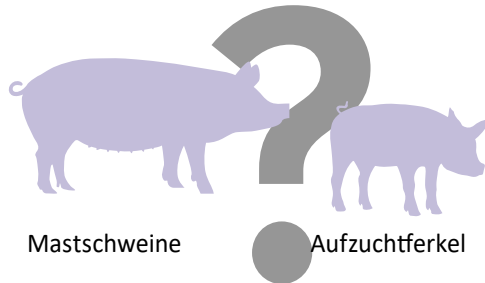


Anteil der Aufzuchtferkel und Mastschweine ohne bzw. mit deutlichen Schwanzverletzungen.

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Schwanzverletzungen bei guten und schlechteren Betrieben.

Wodurch entstehen Schwanzverletzungen und wie können diese vermieden werden?

Aktuell gibt es keine Datenbasis, die Auskunft darüber gibt, wie hoch der Anteil von Schwanzverletzungen bei Aufzuchtferkeln und Mastschweinen ist. Stärkere Schwanzverletzungen (Score 1) stellen Hinweise auf bedeutende tierwohlrelevante Probleme der Haltungsbetriebe dar. Gegenmaßnahmen wie die Optimierung der Haltungsbedingungen oder der Gruppenzusammensetzung müssen ergriffen werden. Nicht ausreichendes Beschäftigungsmaterial kann die Tiere ebenfalls zum Schwanzbeißen verleiten, da sie dann ihr Erkundungsverhalten nicht ausleben können und dies an ihren Artgenossen durchführen. Auch eine Optimierung der Fütterung kann das Auftreten von Schwanzverletzungen vermindern. Um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können, ist deshalb eine regelmäßige Erfassung von Schwanzverletzungen sinnvoll.



Lahmheit

Mastschweine, Sauen

Lahmheiten sind Störungen im Gangbild der Tiere und werden häufig durch Schmerzen ausgelöst. Lahme Mastschweine oder Sauen haben meist eingeschränkten Zugang zu Futter, Wasser und anderen Ressourcen.

Lahmheiten entstehen vor allem durch Klauen- und Gelenkserkrankungen und führen zu Folgeerkrankungen sowie einer höheren Sterblichkeit. Lahmheiten deuten auf schlechte Bodengestaltung hin. So kann der Liegebereich zu hart oder unsauber sein oder der Aktivitätsbereich ist verschmutzt und rutschig oder weist ungeeigneten Spaltenboden auf. Auch unzureichende Klauenpflege kann zu Lahmheit führen. Das frühe Erkennen lahmer Mastschweine und Sauen sowie die Diagnose und Behandlung sind entscheidend, um Schmerzen zu reduzieren und vorbeugende Maßnahmen zu treffen.

Der Indikator Lahmheit zeigt den Anteil der lahmen Tiere. Zur Begutachtung der Lahmheiten wird der Gang der Tiere auf trittsicherem Boden beurteilt und in Score 0 „keine oder leichte Lahmheit“ oder Score 1 „deutliche Lahmheit“ eingeteilt. Bei Score 0 zeigen die Tiere einen normalen, flüssigen Gang mit gleich langen Schritten und gleichmäßiger Belastung aller Gliedmaßen oder eine leichte Lahmheit mit steifem Gang, verkürzter Schrittlänge und schlangenartiger Bewegung der Wirbelsäule. Bei der deutlichen Lahmheit (Score 1) ist eine deutlich verminderte Belastung einer Gliedmaße, schnelles Be- und Entlasten des betroffenen Beines („Tippen“) bis hin zu einer ausgeprägten Entlastung der betroffenen Gliedmaße zu beobachten. Für die Klassifizierung ist die stärkste Ausprägung entscheidend.



Beispielvideos zur Beurteilung von Lahmheiten,
Quelle:
[https://www.ktbl.de/qr-codes/
schwein-tierschutzindikator-lahmheit](https://www.ktbl.de/qr-codes/schwein-tierschutzindikator-lahmheit)

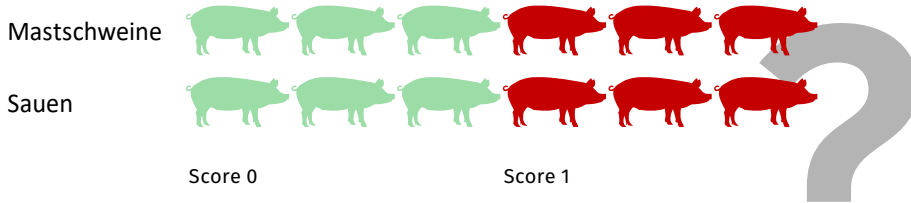


Videos: © KTBL.

! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Wie viele Schweine sind lahmfrei oder zeigen deutliche Lahmheiten?

Score 0	Score 1
Keine oder leichte Lahmheit	Deutliche Lahmheit



Anteil der Mast Schweine und Sauen mit keiner oder leichter bzw. deutlicher Lahmheit .

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe

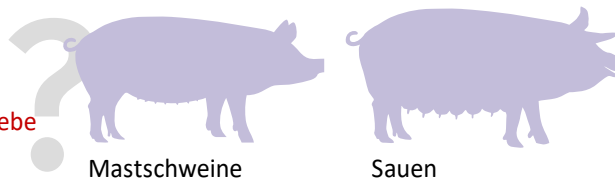


Abbildung Betriebsebene: Lahmheiten bei besseren und schlechteren Betrieben.

Wie können Lahmheiten bei Schweinen vermieden werden?

Derzeit ist nicht bekannt, welcher Anteil von Mast Schweinen und Sauen lahm sind. Hohe Anteile von lahmen Tieren (Score 1) zeigen eine deutliche Beeinträchtigung des Tierwohls an. Gegenmaßnahmen wie beispielsweise eine Verbesserung der Bodenbeschaffenheit in den Aktivitätsbereichen oder häufigere Klauenpflege müssen ergriffen werden. Zudem ist das frühe Erkennen und Behandeln von lahmen Tiere wichtig, um ihre Schmerzen zu vermindern. Daher ist eine regelmäßige Erfassung dieses Indikators zweckmäßig, um seinen derzeitigen Zustand und Entwicklung darstellen zu können.



Kümmerer

Aufzuchtferkel

Kümmerer hungern, wenn sie vom Futter verdrängt werden, sind anfällig für Infektionskrankheiten (z. B. Durchfall) und wirken oft leidend. Kümmerer zeigen an, dass es Defizite in der Fütterung oder ein Krankheitsgeschehen in der Tiergruppe gibt.

Kümmerer
Aufzuchtferkel mit
Anzeichen ungenügender
körperlicher Entwicklung.

Kümmerer unterscheiden sich von gesunden Ferkeln: Sie sind kleiner als die übrigen Tiere der Gruppe, ihre Flanken sind oft eingesunken, die Wirbelsäule ist sichtbar und sie tragen ein struppiges Borstenkleid. Aufzuchtferkel gelten als Kümmerer, wenn mindestens zwei der vier genannten Zeichen auftreten.

Der Indikator Kümmerer zeigt den Anteil der kümmernden Aufzuchtferkel. Zur Begutachtung der Kümmerer werden die Tiere hinsichtlich der beschriebenen Merkmale beurteilt und als Kümmerer klassifiziert, wenn zwei der vier genannten Beobachtungen auftreten.



Abbildung: Merkmale von Kümmerern

Fotos: © BAT e.V. / Christel Simantke (oben links); BOKU Wien / Christine Leeb (oben rechts und unten links); Fachhochschule Südwestfalen / Martin Ziron (unten rechts).

- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Wie viele Aufzuchtferkel sind kümmerer?

Score 0	Score 1
Nicht kümmernd	Kümmernd



Score 0

Score 1

Anteil der kümmernden Aufzuchtferkel.

Gute Betriebe



Kümmerer bei guten und schlechteren Betrieben.

Mittlere Betriebe



Schlechtere Betriebe



Score 0

Score 1

Der Anteil von Kümmerern sollte so klein wie möglich sein

Aktuell ist nicht bekannt, wie hoch der Anteil der Kümmerer in der Aufzuchtferkelhaltung ist. Hohe Anteile von Kümmerern weisen jedoch auf bedeutende tierwohlrelevante Probleme der jeweiligen Haltungsbetriebe hin. Um die körperliche Verfassung der Aufzuchtferkel zu verbessern, muss die Fütterung angepasst bzw. die Krankheitsversorgung optimiert werden. Dies ist besonders wichtig, da kümmernde Aufzuchtferkel u. a. hungern und somit leiden. Um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können, ist eine regelmäßige Erfassung der Kümmerer sinnvoll.



Schulterwunden

Sauen

Schulterwunden sind schmerzhaft und können bei offenen Wunden Eintrittsstellen für weitere Infektionserreger bieten.

Schulterwunden sind Hautveränderungen über dem Knochenvorsprung des Schulterblattes. Sie treten insbesondere bei Sauen auf, die v. a. in der Säugeperiode stark abgemagert sind und/oder auf zu hartem oder anderweitig ungeeignetem Boden liegen.

Der Indikator Schulterwunden zeigt den Anteil unversehrter Sauen und solcher mit leichten und starken Wunden an den Schultern. Um den Indikator zu erfassen, werden beide Körperseiten bezüglich Unversehrtheit (Score 0), Rötungen (Score 1) oder offenen Wunden über dem Schulterblatt (Score 2) beurteilt.

Säugeperiode
drei bis vierwöchige oder länger andauernde Zeitspanne, in der die Ferkel gesäugt werden.

Score 0	Score 1	Score 2
Sauen ohne Schulterwunden	Sauen mit Rötungen der Haut über dem Schulterblatt	Sauen mit offenen Schulterwunden
		

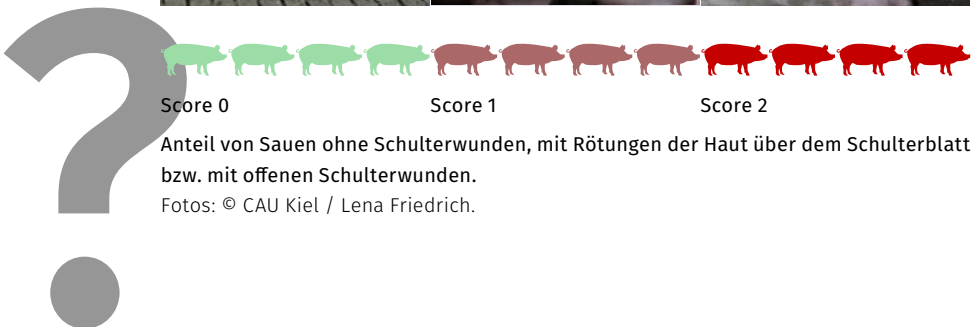




Foto: © CAU Kiel /
Lena Friedrich.

- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Wie können Sauen vor Schulterwunden geschützt werden?

Bisher liegen keine Daten zur Häufigkeit von Schulterwunden bei Sauen vor. Hohe Anteile von Rötungen der Haut (Score 1) und offene Hautverletzungen (Score 2) im Schulterbereich der Sauen sind jedoch tierwohlrelevante Probleme. Gegenmaßnahmen sind zum Beispiel die Verbesserung der **Körperkondition** der Sauen durch angepasste Fütterung. Auch der Boden im Liegebereich der Sau kann angepasst werden. So trägt die Ausgestaltung mit einem weichen und verformbaren Material, zum Beispiel Gummimatten, zur Vermeidung von Schulterwunden bei. Daten zum Auftreten von Schulterwunden sollten erhoben werden, um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können.

Körperkondition
Ernährungszustand
des Tieres.



Schwellungen an den Hinterbeinen

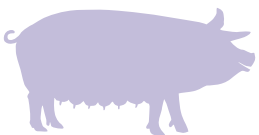
Sauen

Schwellungen an den Hinterbeinen, insbesondere am Mittelfuß, sind schmerzhaft. Sie können durch Liegen auf hartem Untergrund entstehen.

Schwellungen an den Hinterbeinen entstehen als Verdickungen der Haut, gefolgt von der Bildung von Schleimbeuteln bzw. Schleimbeutelentzündungen. Zum Teil entstehen offene Wunden, die Eintrittspforten für Infektionen sind oder zu Lahmheiten führen.

Der Indikator misst den Anteil der Sauen mit Schwellungen an den Hinterbeinen. Hierzu werden beide Hinterbeine (Unterbeine) bezüglich deutlicher Schwellungen (ca. mandarinengroß) beurteilt. Der schwerste Befund wird notiert.

Score 0	Score 1
Sauen ohne Schwellungen	Sauen mit Schwellungen
	



Score 0

Score 1

Anteil von Sauen ohne Schwellungen bzw. mit Schwellungen an den Hinterbeinen.

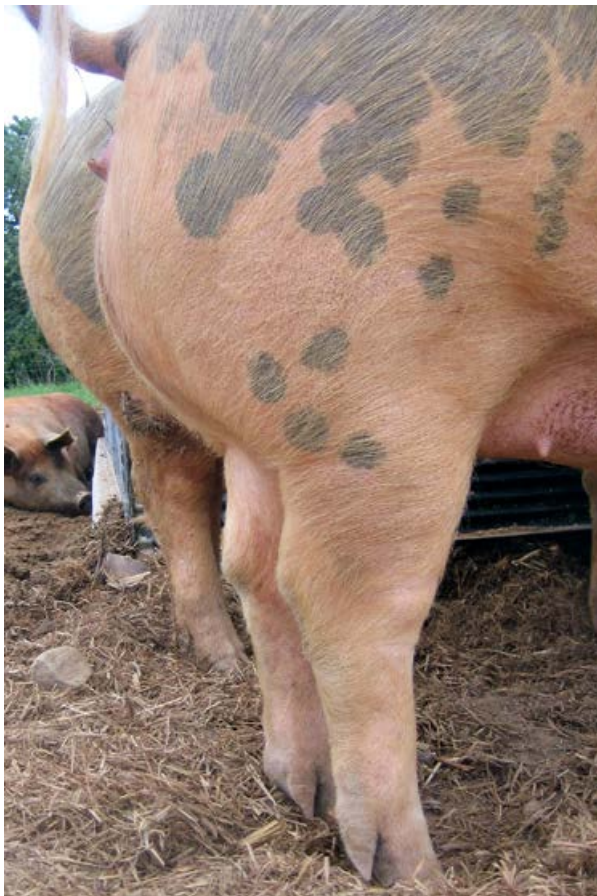
Fotos: © Boku Wien / Christine Leeb.



- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Schwellungen an den Hinterbeinen können durch weichere Liegeflächen vermindert werden

Bisher ist nicht bekannt, wie hoch der Anteil der Sauen mit Schwellungen an den Hinterbeinen ist. Hohe Anteile von Sauen mit solchen Schwellungen an den Hinterbeinen sind ein Tierwohlproblem. Ein wichtiger Ansatzpunkt um Abhilfe zu schaffen ist, den Sauen weichere Liegeflächen zur Verfügung zu stellen. Das kann z. B. durch Gummimatten oder Einstreu geschehen. Um den Ist-Zustand und die weitere Entwicklung darstellen zu können, ist eine regelmäßige Erfassung dieses Indikators sinnvoll.





Stereotypien

Sauen

Leiden Tiere unter Beschäftigungsmangel, Stress, Frustration oder Schmerzen, kann sich das durch Stereotypien zeigen. Typisch sind bei Sauen Zungenrollen, Stangenbeißen oder Leerkauen.

Stereotypien

Auffällige, wiederkehrende Verhaltensweisen, die ohne erkennbare Funktion (wiederholt) durchgeführt werden.

Stereotypien werden bei Sauen durch Schaumbildung am Maul erkannt. Daher kann Schaumbildung am Maul als Indikator für diese Verhaltensauffälligkeiten genutzt werden. Der Schaum entsteht, wenn sich beim Leerkauen oder Zungenrollen Speichel ansammelt, von der Zunge bewegt wird und sich dabei mit Luft vermischt. Zur Begutachtung wird das Maul bezüglich keiner (Score 0) und deutlicher Schaumbildung am Maul (Score 1) beurteilt.

Score 0	Score 1
Sauen ohne Schaumbildung	Sauen mit Schaumbildung
	



! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Deutliche Schaumbildung am Maul von Sauen zeigt Stereotypien an

Aktuell gibt es keine Daten, die Auskunft über den Anteil der Sauen mit Schaumbildung am Maul geben. Hohe Anteile an Tieren mit Schaumbildung sind ein Hinweis auf bedeutende tierwohlrelevante Probleme. Als Gegenmaßnahmen kann ausreichend Beschäftigungsmaterial wie Holzklötze, Jutesäcke oder Luzernepellets angeboten werden. Ebenso hilft es, die Raufütterung anzupassen, zum Beispiel dauerhaft Stroh anzubieten. Auch ein gutes Stallklima, ausreichendes Platzangebot und Sozialkontakt in der Gruppenhaltung tragen dazu bei, Stereotypien zu verhindern. Die Daten zum Auftreten von Schaumbildung am Maul sollten regelmäßig erhoben werden, um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können.



Ausreichend veränderbares Beschäftigungsmaterial kann Stereotypien vorbeugen.

Foto: © Fachhochschule Südwestfalen / Martin Ziron.



Hautverletzungen am Kopf

Saugferkel

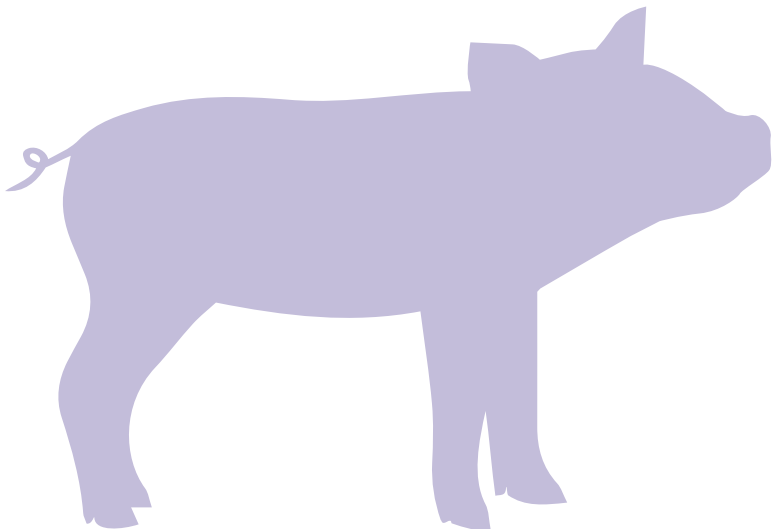
Hautverletzungen am Kopf von Saugferkeln sind schmerzhaft und können Eintrittspforten für weitere Keime darstellen. Sie werden durch andere Ferkel verursacht, wenn die Sau zu wenig Milch bildet oder im Verhältnis zu den Ferkeln zu wenige funktionsfähige Zitzen hat.

Wenn Ferkel zu wenig Milch zur Verfügung haben, verhalten sie sich aggressiv. Sie beißen andere Ferkel aus ihrem Wurf in den Kopf, um selbst an die knappen Zitzen bzw. an die Milch zu gelangen.

Der Indikator Hautverletzung am Kopf zeigt den Anteil der Würfe, in denen drei oder mehr Saugferkel Hautverletzungen am Kopf aufweisen. Zur Beurteilung werden die Würfe in zwei Scores eingeteilt. Score 0 zeigt an, dass höchstens zwei Ferkel des Wurfs mehr als drei strichförmige oder blutige bzw. verkrustete Wunden oder eine flächige frische oder blutige bzw. verkrustete Verletzung am Kopf zeigen. Score 1 wird zugewiesen, wenn drei oder mehr Ferkel des Wurfs mehr als drei strichförmige oder blutige bzw. verkrustete Wunden oder eine flächige frische oder blutige bzw. verkrustete Verletzung am Kopf aufweisen.

Wurf

Alle Ferkel, die an einer Sau säugen. Da nach der Geburt häufig Ferkel zwischen den Sauen umgesetzt werden, sind ein Wurf nicht immer die Ferkel, die die Sau geboren hat.



Score 0	Score 1
Ferkel ohne Hautverletzungen	Ferkel mit einer flächigen Verletzung
	



< 2 pro Wurf

> 3 pro Wurf

Anteile von Würfen mit höchstens zwei Ferkeln mit Hautverletzungen am Kopf bzw. von Würfen mit drei oder mehr Ferkeln mit Hautverletzungen am Kopf.

Fotos: © Fachhochschule Südwestfalen / Martin Ziron.

- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Wie können Hautverletzungen am Kopf von Saugferkeln vermieden werden?

Bisher ist nicht bekannt, wie hoch der Anteil der Würfe mit mehreren Saugferkeln mit Hautverletzungen am Kopf ist. Hohe Anteile der beschriebenen Würfe deuten jedoch auf tierwohlrelevante Probleme hin. Mögliche Gegenmaßnahmen sind: eine bessere Futtermittellieferung der Ferkel, zum Beispiel durch **Ammensauen**, **Beifütterung** der Saugferkel oder in besonderen Fällen das Abrunden ihrer Eckzähne, um gegenseitige Verletzungsgefahren zu vermeiden. Daten zu Hautverletzungen am Kopf der Saugferkel sollten erhoben werden, um den Ist-Zustand und die Entwicklung dieses Indikators darstellen zu können.

Ammensauen

Sauen, die unterstützend fremde Ferkel säugen.

Beifütterung

zusätzliche Fütterung zur Sauenmilch.



Hautverletzungen an Karpalgelenken

Saugferkel

Hautverletzungen an den Karpalgelenken sind für die Saugferkel schmerzhaft und können Eintrittsstellen für Keime sein. Sie entstehen durch intensives Bearbeiten der Gesäuge auf rauem Boden.

Karpalgelenke
Gelenke an den Vorderbeinen.

Abschürfungen an den **Karpalgelenken** deuten auf ein unpassendes Verhältnis von Saugferkeln zu funktionsfähigen Zitzen oder eine zu geringe Milchleistung der Sau hin. Um ausreichend Milch zu bekommen, bearbeiten die Saugferkel intensiv das Gesäuge. Ist der Boden zu rau, ziehen sie sich dabei Hautverletzungen an den Vorderbeinen zu.

Würfe

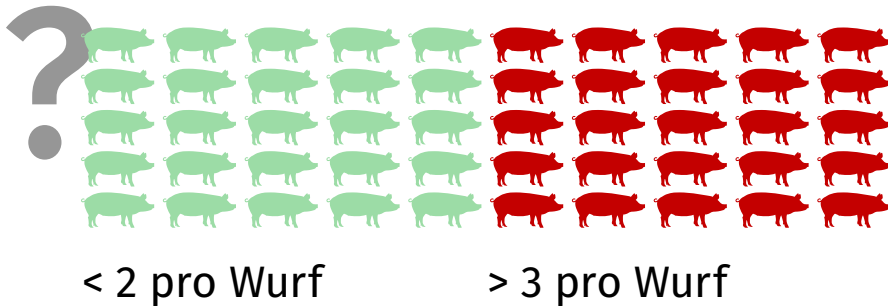
Alle Ferkel, die an einer Sau säugen. Da nach der Geburt häufig Ferkel zwischen den Sauen umgesetzt werden, sind ein Wurf nicht immer die Ferkel, die die Sau geboren hat.

Der Indikator Hautverletzung an Karpalgelenken zeigt den Anteil der **Würfe**, in denen die Saugferkel Abschürfungen an den Vorderbeinen aufweisen. Zur Beurteilung werden die Würfe in zwei Scores eingeteilt: Score 0 bedeutet, dass höchstens zwei Ferkel des Wurfes frische, blutige oder verkrustete Verletzungen an mindestens einem der beiden Karpalgelenke zeigen. Score 1 zeigt an, dass drei oder mehr Ferkel des Wurfes frische, blutige oder verkrustete Verletzungen an mindestens einem der beiden Karpalgelenke haben.



Foto:
© CAU Kiel /
Bianca Baude.

Score 0	Score 1
Ferkel mit unverletzten Beinen	Ferkel mit Abschürfungen an den Karpalgelenken
	



Anteile der Würfe mit höchstens zwei Ferkeln mit Hautverletzungen an den Karpalgelenken bzw. der Würfe mit drei oder mehr Ferkeln mit Hautverletzungen an den Karpalgelenken.

Fotos: © FLI / Sabine Dippel (Score 0); Fachhochschule Südwestfalen / Martin Ziron (Score 1).

- ! Die entsprechenden Daten werden nicht routinemäßig an zentraler Stelle erhoben, sondern sind auf den Betrieben selbst zu ermitteln. Hierzu bedarf es geschulter Fachkräfte (Auditoren und Auditorinnen).

Welche Maßnahmen können Hautverletzungen an den Karpalgelenken von Saugferkeln verhindern?

Aktuell gibt es keine Daten dazu, wie hoch der Anteil der Würfe mit mehreren Saugferkeln mit Hautverletzungen an den Karpalgelenken ist. Hohe Anteile der beschriebenen Würfe deuten jedoch auf ein Tierwohl-Problem hin. Zur Verbesserung der Situation können zum Beispiel **Ammensauen** eingesetzt oder eine **Beifütterung** der Saugferkel angeboten werden. Die Bodenbeschaffenheit kann durch weniger raue Oberflächen optimiert werden. Um den Ist-Zustand und die Entwicklung von Hautverletzungen an den Karpalgelenken darstellen zu können, ist eine regelmäßige Erfassung dieses Indikators sinnvoll.

Ammensauen
Sauen, die unterstützend fremde Ferkel säugen.

Beifütterung
zusätzliche Fütterung zur Sauenmilch.



Nottötung

Aufzuchtferkel, Mastschweine, Sauen

In der Nutztierhaltung müssen schwer kranke oder verletzte Tiere, die nicht behandelt oder geheilt werden können, notgetötet werden, um Schmerzen und Leiden nicht zu verlängern. Dabei ist es wichtig, dass die Tötung korrekt durchgeführt wird.

Da Schweine zur Fleischerzeugung gehalten werden, endet ihr Leben meist mit der Schlachtung, in der Regel auf einem Schlachthof. Manche Schweine sterben aber bereits vorher oder sind so schwer krank oder verletzt, dass sie stattdessen auf dem Haltungsbetrieb getötet werden müssen und nicht mehr geschlachtet werden können. Die Anzahl der verendeten, **eingeschlälerten** und **notgetöteten** Tiere wird nicht zentral erfasst. Einer Schätzung zufolge waren es im Jahr 2016 etwa 13,5 Millionen Schweine¹⁰.

Werden Betäubungs- und Tötungsmaßnahmen nicht korrekt ausgeführt, kann dies zu erheblichen Schmerzen führen. Auch unter Durchführung von nicht zugelassenen Maßnahmen wie Kugelschuss oder der Betäubung von Tieren über 5 kg Körpergewicht mittels Kopfschlag kann das Tier leiden.

Der Indikator Nottötung wird an einer Stichprobe von toten Schweinen in Tierkörperbeseitigungsanlagen durch Auditorinnen und Auditoren erhoben. Untersucht werden alle Schweine ausgenommen **Saugferkel**.¹¹ Die Tiere werden äußerlich begutachtet und teilweise abgetastet.

Nicht alle Betäubungs- oder Tötungsmaßnahmen hinterlassen sichtbare Spuren am Tier. Bei Tieren mit sichtbaren Betäubungs- oder Tötungsanzeichen wird beurteilt, ob diese korrekt ausgeführt wurden und ob Zeichen von nicht zugelassenen Methoden festzustellen sind.

Einschlälern

Das Tier wird von einer Tierärztin oder einem Tierarzt mit Medikamenten getötet.

Nottötung

Das Tier wird durch eine sachkundige Person auf dem Betrieb betäubt und direkt im Anschluss getötet.

Saugferkel

Ferkel, solange sie Milch saugen.



¹⁰ Große Beilage E (2017): Untersuchungen an verendeten/getöteten Schweinen in Verarbeitungsbetrieben für tierische Nebenprodukte, 1. Aufl., Gießen, S. 19.

¹¹ Bei Saugferkeln werden keine Indikatoren in der Tierkörperbeseitigung erhoben, da Ferkel üblicherweise in Sammelbehältern angeliefert werden und nicht einzeln begutachtet werden können.

Methoden zur Betäubung und Nottötung von Aufzuchtferkeln, Mastschweinen und Sauen¹²

Methoden der Betäubung	Beschreibung
Bolzenschuss	Gerät wird auf Stirn des Tieres aufgesetzt; Bolzen tritt durch Stirn in das Gehirn ein
Elektrozange	Zangenansatz beidseits des Kopfes; Stromfluss durch das Gehirn

Methoden der Tötung	Beschreibung
Entbluten	Halschnitt oder -stich zum Durchtrennen großer Blutgefäße im Hals; Ziel: möglichst großer Blutausstrom in kurzer Zeit
Elektrozange	Zangenansatz an Brustbein und Kopf, Rücken, Hals oder Brustkorbwand; Stromfluss durch das Herz
Rückenmarkszerstörer	Einführen des Stabs in das Loch des Bolzenschusses, Zerstörung des Rückenmarks

In einem nationalen Monitoring wird erfasst, welcher Anteil von erkennbaren Nottötungen korrekt durchgeführt wird.

! Es gibt bisher in Deutschland nur wenige Untersuchungen an Schweinen in der Tierkörperbeseitigung. Im Rahmen eines nationalen Tierwohl-Monitorings kann festgestellt werden, ob Tötungen nur in Ausnahmefällen nicht korrekt durchgeführt werden oder ob es sich um ein verbreitetes Problem handelt.

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation

Sollte sich herausstellen, dass Nottötungen häufig nicht korrekt durchgeführt werden, können Maßnahmen entwickelt werden, um die Situation zu verbessern. Das können z. B. Informations- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Nottötung oder auch die umfassende Behandlung des Themas in der Ausbildung sein.

¹² Für Ferkel < 5 kg sind als Betäubung auch ein Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf zulässig sowie eine CO₂-Betäubung und -Tötung.



Anzeichen einer nicht zeitgerechten Tötung

Aufzuchtferkel, Mastschweine, Sauen

Tiere, die vor ihrem Tod lange Zeit auf harten Flächen gelegen haben und/oder nicht ausreichend versorgt wurden, haben unter Schmerzen gelitten.

Wenn ein schwer krankes Tier stark leidet und wenig Aussicht auf Heilung besteht, muss das Tier getötet werden. Druckgeschwüre und eine starke Abmagerung an verendeten oder getöteten Tieren können Anzeichen dafür sein, dass sie vor ihrem Tod lange krank waren und die Tötung nicht rechtzeitig erfolgte.

Es gibt verschiedene Ursachen für tiefgehende Druckgeschwüre und einen schlechten Ernährungszustand. In jedem Fall beeinträchtigen sie das Tierwohl massiv.

Druckgeschwüre mit Zerstörung der Haut

Wird über längere Zeit Druck auf eine Hautstelle ausgeübt, wird das betroffene Gewebe nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt. An dieser Stelle entsteht zunächst eine Rötung, später eine Wunde bzw. ein Geschwür. Zuerst werden die obersten Hautschichten zerstört, später sterben auch tiefer liegende Schichten ab. Liegt ein Tier längere Zeit, insbesondere auf hartem Untergrund, entstehen tiefgehende Druckgeschwüre, vor allem an hervorstehenden Knochenpunkten.

Starke Abmagerung

Wenn ein Tier durch eine Erkrankung nicht mehr aufstehen und sich mit Futter und Wasser versorgen kann, muss es vor Ort versorgt werden. Es kann aber auch ein Symptom der Erkrankung sein, dass Tiere kein Futter oder Wasser mehr aufnehmen, selbst wenn sie Zugang dazu haben. Dauert eine Erkrankung über längere Zeit an und wird das Tier nicht ausreichend behandelt bzw. führt die Behandlung nicht zu einer Verbesserung, kann es zu einer starken Abmagerung kommen. Das Tier leidet dabei nicht nur unter Hunger und Durst, sondern auch unter einer niedrigen Körpertemperatur und allgemeiner Entkräftung.



Schwein mit normalem Ernährungszustand und ohne Druckgeschwüre (links), mit mehreren offenen Druckgeschwüren (Mitte) und stark abgemagert mit hervorstehenden Knochenpunkten (rechts).

Fotos: © Thünen-Institut/Barbara Prottengeier.

Starke Abmagerung und Druckgeschwüre werden an toten Tieren in der Tierkörperbeseitigung durch äußerliches Betrachten erfasst. Dabei werden Druckgeschwüre nur erhoben, wenn die Haut zerstört ist.

Wie hoch ist der Anteil von Schweinen mit Druckgeschwüren, starker Abmagerung oder beiden Befunden in der Tierkörperbeseitigung?



Tiere mit keinem der Befunde

Tiere mit einem oder beiden Befunden

Anteil Schweine in Tierkörperbeseitigungsanlagen, die weder eine starke Abmagerung noch Druckgeschwüre zeigen bzw. Befunde aufweisen.

- ! Es gibt bisher in Deutschland nur wenige Untersuchungen an Schweinen in der Tierkörperbeseitigung. Es liegen keine Daten vor, die zeigen, wie viele verendete oder notgetötete Schweine insgesamt Anzeichen einer nicht zeitgerechten Tötung aufweisen. In einem nationalen Tierwohl-Monitoring kann festgestellt werden, ob es sich dabei um vereinzelte Fälle handelt, oder ob dies ein verbreitetes Problem ist.

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation

In den letzten Jahren sind diverse Materialien entwickelt worden, die eine Entscheidungshilfe zum Töten erkrankter Tiere geben. Zusätzlich können Schulungen in der Durchführung von Nottötungen den Tierhalterinnen und Tierhaltern zu mehr Sicherheit verhelfen und ihnen damit die Entscheidung zur Nottötung erleichtern.



Transport- und Standzeit von Transporten zum Schlachtbetrieb

Mastschweine, Ferkel, Sauen

Die Zeit im Transportfahrzeug stellt für Schweine eine Belastung dar. Je länger die Transport- und Standzeiten sind, desto größer das Risiko von negativen Auswirkungen auf das Tierwohl.

Beim Transport zum Schlachthof können sich Schweine kaum bewegen und oft kein Wasser aufnehmen. Die ungewohnte Situation löst Stress und Angst aus. Manche Schweine leiden unter Reisekrankheit (Kinetose). Im Sommer oder Winter können Hitze- oder Kältestress die Tiere zusätzlich belasten.

Werden die Tiere nach der Ankunft am Schlachtbetrieb nicht unmittelbar entladen, kommt es zu sogenannten Standzeiten. Während dieser Standzeiten sind die Tiere weiterhin den Einschränkungen auf dem Transportfahrzeug ausgesetzt. Die klimatischen Bedingungen im Fahrzeug können sich sogar verschlechtern, zum Beispiel wenn bei hohen Temperaturen die Lüftung durch Fahrtwind ausbleibt.

Die Transport- und Standzeit wird stichprobenartig bei ankommenden Transporten am Schlachtbetrieb erhoben. Dafür werden die Angaben in den Transportpapieren genutzt, die Fahrer oder Fahrerinnen befragt und Zeiten vor Ort erfasst. Gegebenenfalls werden die Zeiten den Aufzeichnungen des Schlachtbetriebs entnommen.

Transportzeit

ist die Zeitspanne vom Beginn des Verladens der Tiere bis zur Ankunft des Fahrzeugs am Schlachthof.

Standzeit

ist die Zeitspanne von der Ankunft des Fahrzeugs am Schlachthof bis zum Ende der Entladung der Tiere.

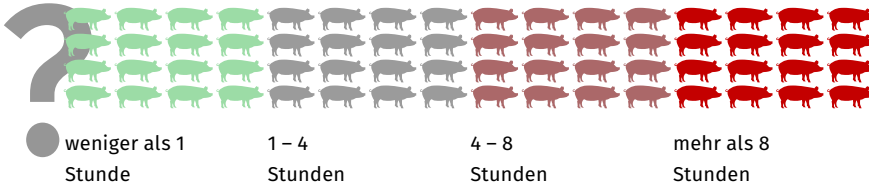
Transportpapiere

geben Herkunft, Eigentümer bzw. Eigentümerin, Versandort, Tag und Uhrzeit des Beginns, die voraussichtliche Dauer sowie den Bestimmungsort der Beförderung an.

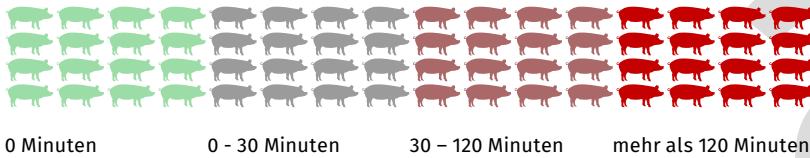


Foto: © Ronald Rampsch / Shutterstock.com.

Wie lang werden Schweine zum Schlachthof transportiert?



Wie lang warten Schweine vor dem Entladen auf dem Schlachthof?



Lange Transport- und Standzeiten gefährden das Tierwohl

Die Zahl der zugelassenen Schlachtbetriebe in Deutschland sinkt. Kleinere, regionale Schlachtbetriebe werden zunehmend durch wenige, große Schlachtbetriebe ersetzt. Dadurch kann es zu längeren Transportzeiten kommen.

Durch eine gute Planung und Kommunikation zwischen den Herkunftsbetrieben der Tiere, den Transportunternehmen sowie den Schlachtbetrieben sollten Transport- und Standzeiten so gering wie möglich gehalten werden. Zudem kann eine gute Koordination der Anlieferungszeiten dabei helfen, lange Standzeiten zu vermeiden.

- ! Bisher liegen Daten zu den Transport- und Standzeiten noch nicht in einheitlichem Format und zentral vor. Eine vergleichbare (digitale) Erfassung und Dokumentation der Transport- und Standzeit für alle am Schlachtbetrieb ankommenden Transporte könnten die Erhebung des Indikators in Zukunft erleichtern.



Ladedichte auf Transporten zum Schlachtbetrieb

Mastschweine, Ferkel, Sauen

Thermoregulation

beschreibt die Fähigkeit, die normale Körpertemperatur aufrecht zu halten.

Eine unpassende Ladedichte beeinträchtigt das Bewegungs- und Ruheverhalten sowie die Thermoregulation von Schweinen und begünstigt das Auftreten von Verletzungen.

Die Ladedichte gibt Auskunft darüber, wie viel Platz den Tieren während des Transports zur Verfügung steht. Ist sie zu hoch, können die Tiere kaum noch in einer natürlichen Haltung stehen oder liegen und verletzen sich, wenn sie aufeinander treten. Zu wenig Platz zwischen den Tieren kann den Luftaustausch beeinträchtigen, sodass die Tiere stärker unter Hitze leiden. Im Extremfall kann dies zum Verenden von Tieren während des Transports führen. Bei Frost kann es zu Kältestress und Erfrierungen bei Tieren an den Außenwänden des Transportfahrzeugs kommen. Bei einer zu geringen Ladedichte hingegen können die Tiere während des Transports aus dem Gleichgewicht geraten, stürzen oder aufeinander treten und sich so verletzen.

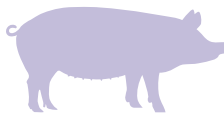
Die Ladedichte wird stichprobenartig bei ankommenden Transporten am Schlachtbetrieb erhoben. Dabei wird die Gesamtzahl geladener Tiere, das Durchschnittsgewicht pro Tier sowie die nutzbare Bodenfläche ermittelt. Hieraus wird die zur Verfügung stehende Fläche pro Tier in m^2 für die entsprechende Nutzungsrichtung und Gewichtsklasse berechnet.

Wie viel Platz haben Schweine während des Transports zum Schlachtbetrieb?

Höhere Ladedichten

Mittlere Ladedichten

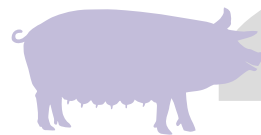
Geringere Ladedichten



Mastschweine



Ferkel



Sauen

Ladedichte (m^2/Tier) von Mastschweinen, Ferkeln und Sauen.



Die Ladedichte hat einen Einfluss auf das Tierwohl von Schweinen.

Foto: © Hunter Gunn / Shutterstock.com.

Die Auswirkung der Ladedichte auf das Tierwohl hängt von verschiedenen Faktoren ab

Die Mindestbodenfläche, die Schweinen während des Transports innerhalb Deutschlands zur Verfügung stehen muss, ist gesetzlich vorgeschrieben. Die maximale Bodenfläche darf nicht mehr als das Doppelte betragen.¹³ Daten zur tatsächlichen Ladedichte bei Schweinetransporten zum Schlachtbetrieb liegen jedoch nicht vor. Bei hohen Außentemperaturen sollte die Ladedichte möglichst verringert werden. Sind nur wenig Tiere zu transportieren, sollten zur Stabilisierung kleinere Gruppen durch Trenngitter gebildet werden. Wichtig ist, dass abrupte Fahrzeugbewegungen durch eine vorsichtige Fahrweise vermieden werden, um Stress, Stürzen und Verletzungen vorzubeugen.

- ! Die Auswirkungen der Ladedichte auf Schweine hängen von verschiedenen Faktoren ab. Daher wäre die Erhebung weiterer Parameter zum jeweiligen Transport (z. B. Lufttemperatur, Ausstattung des Transportfahrzeugs und Transportdauer) eine sinnvolle Ergänzung, um den Einfluss der Ladedichte auf das Tierwohl besser einordnen zu können.

¹³ § 9 (2) Tierschutztransportverordnung vom 11. Februar 2009 (BGBl. I S. 375), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 25. November 2021 (BGBl. I S. 4970) geändert worden ist.



Transporttote Tiere

Zuchtschweine

Unter Zuchtschweine fallen Zuchtsauen, Zuchteber und sonstige Schweine. Das bedeutet alle Tiere, die zur Ferkelerzeugung eingesetzt wurden, ältere Schweine, alle anderen Schweine, ausgenommen Spanferkel und Mastschweine.

Mastschweine, Zuchtschweine

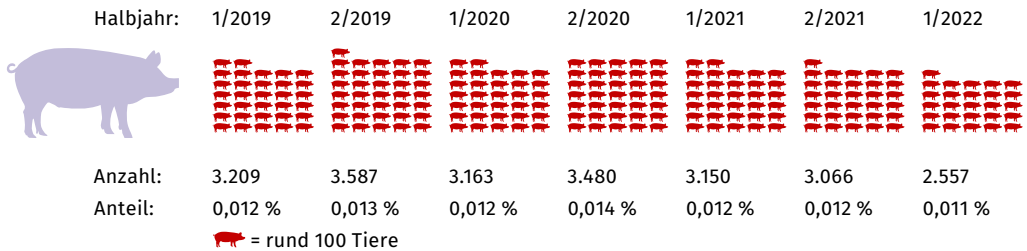
Als Transporttote werden Tiere bezeichnet, die zwischen der Verladung im Herkunftsbetrieb und der Anlieferung am Schlachtbetrieb verendet sind.

Verenden Tiere auf dem Weg zum Schlachthof, kommen dafür unterschiedliche Ursachen in Frage. Der Transport von geschwächten oder erkrankten Tieren, lange Transportdauern, zu hohe Ladedichten und Umwelteinflüsse wie hohe Temperaturen können dabei einen Einfluss haben.

Für die Berechnung des Indikators werden Daten des Statistischen Bundesamtes zu transporttoten Tieren aus der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik genutzt. Die Berechnungsgrundlage ist die Gesamtzahl aller Schweine, die in deutschen Schlachtbetrieben angeliefert wird.¹⁴

Wie viele Schweine verenden auf dem Weg zum Schlachthof?

Mastschweine



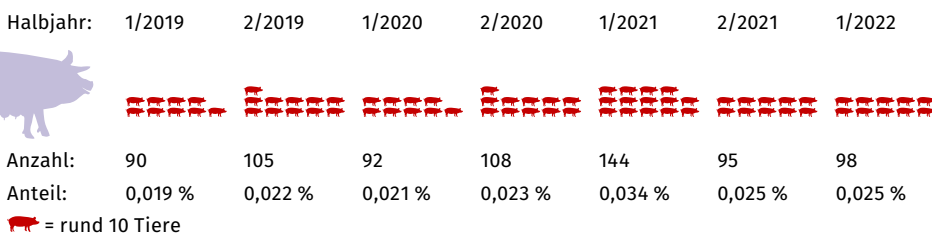
Anzahl transporttoter Mastschweine und deren Anteil an der Gesamtzahl von am Schlachtbetrieb angelieferter Mastschweinen.

Quelle: Datenbasis Statistisches Bundesamt auf der Basis von Daten der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik 2019-2022.

¹⁴ Detaillierte Informationen zur Erhebungsmethodik und zu den rechtlichen Grundlagen enthält der Qualitätsbericht der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>.

Im ersten Halbjahr 2022 betrug der Anteil Mastschweine rund 0,011 %. Dies entsprach 2.557 Mastschweinen. Seit dem 2. Halbjahr 2020 gingen die Anzahl der am Schlachtbetrieb insgesamt angelieferten Mastschweine sowie die Anzahl der während des Transports verendeten Tiere zurück. Der Anteil transporttoter Mastschweine bleibt damit auf einem nahezu konstanten Niveau.

Zuchtschweine



Anzahl transporttoter Zuchtschweine und deren Anteil an der Gesamtzahl von am Schlachtbetrieb angelieferter Zuchtschweinen.

Quelle: Datenbasis Statistisches Bundesamt auf der Basis von Daten der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik 2019-2022.

Im ersten Halbjahr 2022 betrug der Anteil Zuchtschweine rund 0,025 %. Dies entsprach 98 Zuchtschweinen. Die Anzahl und der Anteil der transporttoten Tiere an der Gesamtzahl der angelieferten Zuchtschweine bewegen sich mit Ausnahme eines leichten Anstiegs im 1. Halbjahr 2021 auf einem relativ konstanten Niveau.

Der Anteil transporttoter Schweine sollte weiter reduziert werden

Der Anteil transporttoter Tiere ist insgesamt gering, wobei der Anteil transporttoter Zuchtschweine höher ist als der Anteil transporttoter Mastschweine. Mastschweine werden für die Fleischgewinnung gehalten und zum Schlachthof transportiert. Für Zuchtschweine hingegen sind Alter, Fruchtbarkeitsprobleme und Erkrankungen häufige Gründe für die Schlachtung, was einen Einfluss auf die Anzahl der transporttoten Tiere haben kann. In absoluten Zahlen verenden jedoch mehr Mastschweine als Zuchtschweine. Dies liegt darin begründet, dass insgesamt mehr Mastschweine auf deutschen Schlachtbetrieben angeliefert werden.

Durch geeignete Transportbedingungen und den Ausschluss vorerkrankter Tiere vom Transport sollte die Anzahl transporttoter Schweine insgesamt reduziert werden.



Lahmheit bei der Entladung am Schlachtbetrieb

Mastschweine, Ferkel, Sauen

Schweine lahmen, wenn sie sich aufgrund von Schmerzen nicht normal fortbewegen können. Während des Transports sind lahme Tiere zusätzlichen Belastungen ausgesetzt.

Lahme Tiere können die betroffene Gliedmaße nicht (voll) belasten und müssen sich dennoch während des Be- und Entladens bewegen und bei der Fahrt ausbalancieren. Ungewohnte Bewegungen und Böden, ungeeignete Ladedichten während des Transports und Stöße oder Stürze beim Be- und Entladen können das Auftreten von Lahmheiten begünstigen.

Die Lahmheit wird stichprobenartig bei der Entladung der Tiere am Schlachtbetrieb erhoben. Dabei wird das Gangbild beurteilt und der Anteil der Tiere mit deutlicher Lahmheit erfasst.

Wie viele Schweine zeigen bei der Ankunft am Schlachthof eine deutliche Lahmheit?



Geeignete Transportbedingungen können das Risiko für lahme Schweine am Schlachthof verringern

Tiere, die bereits vor dem Transport nicht selbstständig und schmerzfrei gehen können, sind nicht transportfähig. Dennoch kommt es vor, dass lahme Schweine auf dem Schlachtbetrieb ankommen. Ob diese Tiere bereits vor dem Transport lahm waren oder sich während des Transports verletzt haben, ist häufig nicht nachvollziehbar. Durch einen ruhigen Umgang beim Be- und Entladen, geeignete Transportbedingungen und rutschsichere Böden kann das Risiko für lahme Tiere verringert werden.

- ! Zuverlässige Zahlen dazu, wie viele Schweine bei der Ankunft auf dem Schlachtbetrieb lahm sind, liegen bisher nicht vor.





Umgang mit den Tieren bei der Entladung am Schlachtbetrieb

Mastschweine, Ferkel, Sauen

Der Umgang mit den Tieren ist ein wesentlicher Faktor für das Tierwohl während des Transports. Grobes und hektisches Treiben bei der Entladung kann zu Stress, Verletzungen und Schmerzen bei den Tieren führen.

Bei der Entladung werden die Tiere in der Regel vom Transportfahrzeug in eine sogenannte Wartebucht getrieben. Die Intensität des Treibens und Anwendung von Treibhilfen haben einen Einfluss auf das Ausmaß von Stress, Verletzungen und Schmerz.

Der Umgang mit den Tieren bei der Entladung wird stichprobenartig bei den ankommenden Tieren erhoben. Dabei wird erfasst, ob die Tiere gar nicht berührt, mild oder grob behandelt werden. Eine milde Behandlung umfasst leichte Berührungen mit der Hand oder einer Treibhilfe; eine grobe Behandlung bedeutet zum Beispiel Schlagen oder Treten.

Treibhilfen

wie Treibpaddel oder Treibbretter, werden eingesetzt, um Schweine zur Vorwärtsbewegung zu veranlassen und sie besser führen und lenken zu können.

Wie werden Schweine bei der Entladung am Schlachtbetrieb behandelt?

Gute Betriebe



Mittlere Betriebe



Schlechtere Betriebe



Nicht berührt

Mild behandelt

Grob behandelt

Anteil Schweine, der während der Entladung nicht berührt, mild oder grob behandelt wurde auf den diesbezüglich guten, mittleren und schlechteren Betrieben.



Foto: © RGtimeline / Shutterstock.com.

Ein ruhiger, schonender Umgang kann den Stress bei der Entladung reduzieren

Der Umgang mit den Tieren bei der Entladung sollte schonend und ruhig ablaufen, um zusätzliche Belastungen für die Tiere zu minimieren. Schweine lassen sich in der Gruppe gut treiben. Hindernisse auf Entladerampen oder im Treibgang können jedoch Schwierigkeiten verursachen. Die treibenden Personen müssen solche Situationen berücksichtigen und die Mängel nach Möglichkeit beheben. Deshalb sollten für die Entladung ausreichend Personal und Zeit zur Verfügung stehen. Die zuständigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind entsprechend zu schulen und sensibilisieren. Sie sollten wissen, wie die Tiere auf ihre Umwelt reagieren und sich in bestimmten Situationen verhalten.

- ! Eine regelmäßige, vergleichbare Erhebung kann Hinweise darauf geben, ob zum Beispiel Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besteht oder Verbesserungen in der Gestaltung von Rampen und Treibgängen notwendig sind.



Platzangebot in den Wartebuchten

Mastschweine, Ferkel, Sauen

In den Wartebuchten sollen sich die Tiere nach der Ankunft am Schlachthof erholen und ausruhen können. Ausreichend Platz ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Können Schweine nicht unmittelbar nach der Entladung geschlachtet werden, müssen sie in Wartebuchten untergebracht werden. Der Platz in diesen Buchten sollte den Tieren ein entspanntes Ruhen und eine ausreichende **Thermoregulation** ermöglichen. Sie sollten ungehinderten Zugang zu Wasser und ggf. zu Futter haben. Ein zu geringes Platzangebot erhöht das Risiko für Auseinandersetzungen zwischen den Tieren, Verletzungen und Stress.

Thermoregulation beschreibt die Fähigkeit, die normale Körpertemperatur aufrecht zu halten.

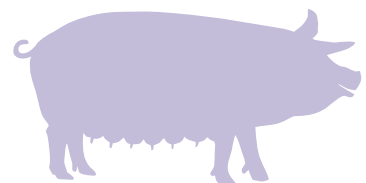
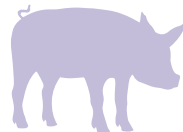
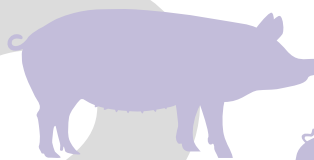
Das Platzangebot in den Buchten im Wartebereich des Schlachthofs wird stichprobenartig erhoben. Dabei wird die Gesamtzahl der Tiere in der Bucht, das Durchschnittsgewicht pro Tier sowie die nutzbare Bodenfläche ermittelt. Hieraus wird die zur Verfügung stehende Fläche pro Tier in m^2 für die entsprechende Nutzungsrichtung und Gewichtsklasse berechnet.

Wie viel Platz haben Schweine, während sie im Schlachthof warten?

Gute Betriebe

Mittlere Betriebe

Schlechtere Betriebe



Mastschweine

Ferkel

Sauen

Platzangebot (m^2 /Tier) in den Wartebuchten für Mastschweine, Ferkel und Sauen.



Für ein ausreichendes Platzangebot im Wartestall ist ein gutes Zeitmanagement entscheidend

Neben einer ausreichenden Fläche, um die Schweine unterzubringen, ist für ein ausreichendes Platzangebot im Wartestall ein gutes Zeitmanagement erforderlich. Ankommende Transporte sowie die Abläufe im Schlachtbetrieb müssen entsprechend der Schlachtleistung optimal koordiniert werden.

- ! Es liegen keine Daten darüber vor, wie viel Platz Schweine im Wartestall tatsächlich zur Verfügung haben.



Foto: © Manop Boonpeng / Shutterstock.com.



Wasserversorgung in den Wartebuchten

Mastschweine, Ferkel, Sauen

Dehydratation

Wird über einen längeren Zeitraum mehr Flüssigkeit vom Körper abgegeben als aufgenommen, kommt es zur Dehydratation.

Bei unzureichender Wasserversorgung leiden die Tiere Durst. Ist der Wassermangel anhaltend, kann es zu Kreislaufschwächen als Folge einer Dehydratation kommen.

Werden Schweine nicht unmittelbar nach der Entladung geschlachtet, muss ihnen in den Wartebuchten jederzeit Wasser in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen. Die Tränken sollten dabei nicht nur funktionieren, sondern auch sauber sein. Sie müssen für die jeweilige Tierart und Nutzungsrichtung geeignet sein, um eine verhaltensgerechte Wasseraufnahme zu gewährleisten.

Die Wasserversorgung in den Buchten im Wartebereich des Schlachthofs wird stichprobenartig erhoben. Dabei werden die Art, Funktionalität und Sauberkeit der Tränken beurteilt und die Anzahl der Tiere pro Tränke berechnet.



Schweine brauchen Zugang zu funktionsfähigen, sauberen und für die Tierart und Nutzungsrichtung geeigneten Tränken.

Foto: © Dmitry Kalinovsky / Shutterstock.com.

Werden Schweine in den Wartebuchten angemessen mit Wasser versorgt?



Wasserversorgung angemessen

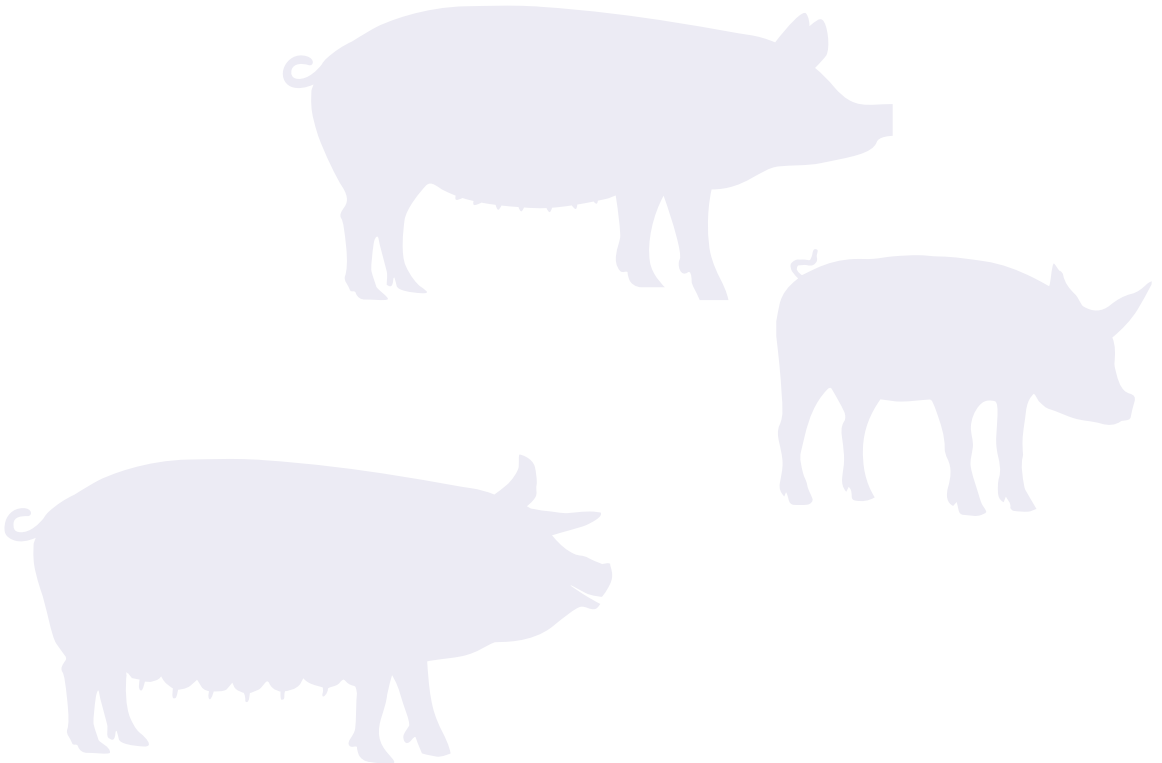
Wasserversorgung nicht angemessen

Anteil Schweine mit angemessener Wasserversorgung im Wartebereich des Schlachtbetriebs.

Es sollten nicht nur Tränken vorhanden sein, sondern das Wasser muss auch sauber und zugänglich sein

Während des Transports zum Schlachthof können die Tiere häufig kein Wasser zu sich nehmen. Daher ist eine angemessene Versorgung der Tiere mit Wasser im Wartebereich der Schlachthöfe besonders wichtig und gesetzlich verankert.¹⁵

- ! Es liegen jedoch derzeit keine Daten vor, ob Schweine im Wartestall tatsächlich angemessen mit Wasser versorgt werden.



¹⁵ Verordnung (EG) Nr. 1099/2009. Anhang III Nummer 1.6.



Betäubungseffektivität

Mastschweine, Ferkel, Sauen

Schweine müssen effektiv betäubt sein, damit sie während der Schlachtung wahrnehmungs- und empfindungslos sind.

Schlachtung

ist die Tötung von Tieren durch Blutentzug.

Bolzenschussgerät

Schusswaffe mit einem Bolzen, der stark beschleunigt und nach dem Austrieb durch einen Rückholmechanismus wieder in das Gerät zurückgezogen wird.

Entblutung

Öffnung der großen, herznahen Blutgefäße mit einem Messer (Bruststich).

Um Schweine vor der **Schlachtung** zu betäuben, gibt es verschiedene Methoden. Sie werden entweder in einen Bereich mit hoher CO₂-Konzentration in der Atemluft gebracht oder mit einer Elektrozange betäubt. Dabei wird Strom durch das Gehirn und häufig zusätzlich durch das Herz geleitet. Nur in Not- oder Ausnahmefällen werden Schweine mit einem **Bolzenschussgerät** betäubt.

Unabhängig von dem Verfahren ist eine Betäubung effektiv, wenn die Tiere unmittelbar wahrnehmungs- und empfindungslos werden und dies bis zum Tod bleiben. Der Tod wird durch eine Entblutung herbeigeführt. Eine zügige und ausreichende **Entblutung** nach der Betäubung stellt sicher, dass die Tiere die Empfindungs- und Wahrnehmungsfähigkeit nicht wiedererlangen. Ein fehlerhafter Elektrodenansatz oder eine falsche Gaskonzentration bei der Betäubung mit CO₂ können u. a. zu einer fraglichen oder nicht ausreichenden Betäubungseffektivität führen. Nicht ausreichend betäubte Tiere müssen sofort nachbetäubt werden. Auch wenn die Betäubung fraglich ist sollte nachbetäubt werden. In dem Fall spricht man von einer Sicherheitsbetäubung.

Die Betäubungseffektivität wird stichprobenartig anhand definierter Kriterien während der Betäubung und Entblutung bis zum Tod der Schweine erhoben. Angegeben wird der Anteil Tiere, der nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt war.

Wie viele Schweine sind nach dem ersten Betäubungsversuch effektiv betäubt?



Anteil effektiv betäubter Schweine nach dem ersten Betäubungsversuch.

Da bereits bei dem geringsten Verdacht auf eine nicht ausreichende Betäubung eine Nachbetäubung (Sicherheitsbetäubung) erfolgt, lässt dieser Indikator nicht auf den Anteil wahrnehmungs- und empfindungsfähiger Tiere bei der Schlachtung schließen.

Eine effektive Betäubung ist für das Tierwohl bei der Schlachtung entscheidend

Die Betäubungseffektivität hat einen großen Einfluss auf das Tierwohl bei der Schlachtung. Jedes Tier sollte effektiv betäubt und während der Schlachtung wahrnehmungs- und empfindungslos sein. Gut geschultes Personal und geeignete Betäubungsgeräte und -verfahren sind ausschlaggebend für eine effektive Betäubung. Zur Eigenkontrolle sollte jeder Betrieb täglich Daten zur Betäubungseffektivität entsprechend der eigenen Standardarbeitsanweisungen erheben. Auf Bundesebene einheitlich erhobene und vergleichbare Daten zu diesem Indikator liegen nicht vor.

- ! Eine regelmäßige Erhebung könnte vorhandene Defizite aufdecken, bei der Bewertung verschiedener Betäubungsverfahren helfen und den Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen abbilden.



Vor der Entblutung müssen Schweine effektiv betäubt sein.

Foto: © / Shutterstock.com.



Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen

Zuchtschweine

Zuchtsauen, Zuchteber und sonstige Schweine. Das bedeutet alle Tiere, die zur Ferkelerzeugung eingesetzt wurden, ältere Schweine, alle anderen Schweine, ausgenommen Spanferkel und Mastschweine.

Frakturen

sind Knochenbrüche.

Teilschäden

sind lokal begrenzte und im Rahmen der amtlichen Fleischuntersuchung entfernte und dokumentierte Veränderungen am Schlachtkörper.

Mastschweine, Zuchtschweine

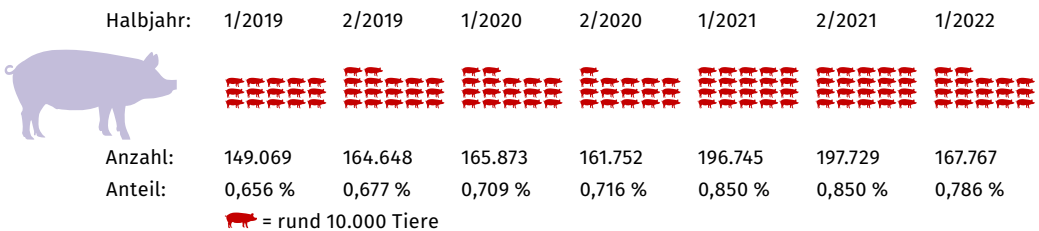
Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen sind mit Stress und Schmerzen verbunden.

Die Ursachen für Blutungen und Frakturen sind vielfältig und können im Herkunftsbetrieb, beim Transport oder im Schlachtbetrieb liegen. Dabei können Auseinandersetzungen zwischen den Tieren und Stürze, aber auch ein grober Umgang mit den Tieren eine Rolle spielen. Möglich sind auch Verletzungen an Stall- und Fahrzeuginrichtungen oder durch automatische Tore.

Für die Berechnung des Indikators werden Daten des Statistischen Bundesamtes zu Teilschäden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen aus der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik genutzt. Berechnungsgrundlage ist die Anzahl der geschlachteten Schweine, bei denen amtliches Personal Teilschäden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur, Gewebe sowie Frakturen dokumentiert.¹⁶

Wie viele Tierkörper weisen Blutungen und Frakturen auf?

Mastschweine



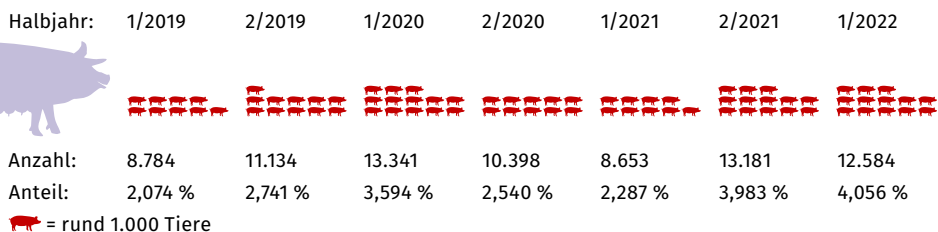
Anzahl von Teilschäden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe oder Frakturen und deren Anteil an der Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen bei Mastschweinen im Schlachtbetrieb.

Quelle: Datenbasis Statistisches Bundesamt auf Basis von Daten der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik 2019-2022.

¹⁶ Detaillierte Informationen zur Erhebungsmethodik und den rechtlichen Grundlagen enthält der Qualitätsbericht der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>.

Im ersten Halbjahr 2022 betrug der Anteil der Mastschweine, bei dem ein Teilschaden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe oder Frakturen dokumentiert wurde, rund 0,8 %. Dies entsprach 167.767 Teilschäden.¹⁷ Damit liegt der Anteil seit dem 1. Halbjahr 2019 auf einem ähnlichen Niveau.

Zuchtschweine



Anzahl von Teilschäden aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe oder Frakturen und deren Anteil an der Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen bei Zuchtschweinen im Schlachtbetrieb.

Quelle: Datenbasis Statistisches Bundesamt auf Basis von Daten der Schlacht tier- und Fleischuntersuchungsstatistik 2019-2022.

Im ersten Halbjahr 2022 betrug der Anteil der Zuchtschweine, bei dem ein Teilschaden¹⁷ aufgrund von Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe oder Frakturen dokumentiert wurde, rund 4,1 %. Dies entsprach 12.584 Teilschäden.

! Hinweis: Durch die nicht einheitliche Befunderfassung und -dokumentation auf den Schlachtbetrieben kann es zu Schwankungen der Fallzahlen kommen.

Risikofaktoren für auftretende Blutungen und Frakturen sind zu minimieren

Der Anteil Zuchtschweine mit Blutungen und Frakturen ist deutlich höher als der Anteil Mastschweine mit diesem Befund. In absoluten Zahlen weisen jedoch mehr Mastschweine diesen Befund auf, da insgesamt mehr Mastschweine auf deutschen Schlachtbetrieben angeliefert werden. Blutungen und Frakturen sind schmerzhaft und sollten vermieden werden. Transportfahrzeuge, Rampen, Treibgänge und Wartebuchten sind deshalb auf Risiken, wie hervorstehende Kanten oder ungeeignete Böden oder Tore, zu prüfen und Mängel zu beheben. Das Platzangebot und die Gruppenzusammenstellung während des Transports und in den Wartebuchten sollten angemessen sein und der Umgang mit den Tieren sollte ruhig ablaufen.

¹⁷ Es ist grundsätzlich möglich, dass bei einem Tier der gleiche Teilschaden mehrfach dokumentiert wird und in die Gesamtzahl einfließt



Überblick über alle Indikatoren

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über alle Indikatoren, die für die Erhebung eines nationalen Tierwohl-Monitorings für diese Tierart vorgeschlagen werden. Diese Tabellen werden getrennt nach den Bereichen Haltung, Transport oder Schlachtung und den jeweiligen Nutzungsrichtungen bzw. Altersgruppen dargestellt, über die die jeweiligen Indikatoren eine Aussage treffen. Zusätzlich werden Hintergrundinformationen angegeben, deren Erhebung empfohlen wird, um die Indikatoren entsprechend einordnen zu können. Die Indikatoren, die in diesem Modellbericht dargestellt werden, sind farbig hervorgehoben.

Hintergrundinformationen zum Schlachtbetrieb



	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Anzahl geschlachteter Tiere pro Stunde/ Woche/Jahr	x	x	x	x
Betäubungsverfahren	x	x	x	x
Fort- und Weiterbildungen	x	x	x	x
Videoaufzeichnungen	x	x	x	x

Hintergrundinformationen zu Kontroll- und Sammelstellen

Indikator

Anzahl untergebrachter Tiere	x	x	x	x
Fort- und Weiterbildungen	x	x	x	x

Trifft eine Aussage über die Haltung

Indikator	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Mortalität	x	x	x	x
Wasserversorgung	x	x	x	x
Beschäftigungsmaterial	x	x	x	x
Haltungsumwelt (inkl. Flächenangebot)	x	x	x	x
Hautverletzung		x		x
Ohrverletzung		x		x
Schwanzverletzung		x		x
Lahmheit			x	x
Kümmerer		x		
Schulterwunden			x	
Schwellungen Hinterbeine			x	
Stereotypien			x	
Hautverletzung Kopf	x			
Hautverletzung Karpalgelenke	x			
TGI/Schlachtbefunde				x
Antibiotikaeinsatz	x	x	x	x
Hautverletzung			x	
Überlange Klauen			x	
Verletzungen Zitzen und Gesäuge			x	
Fixierungsdauer Abferkelung			x	
Schwänze kupieren	x			
Zähne schleifen	x			
Nottötung		x	x	x
Anzeichen einer nicht zeitgerechten Tötung		x	x	x
Umfangvermehrungen		x	x	x
Nabel-/Hodenbrüche		x	x	x
Verlust Schwanz/Ohren		x	x	x





Trifft eine Aussage über Haltung und Transport



Indikator	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Transporttote Tiere	x ¹	x ¹	x ²	x
Gesonderte/vorgezogene Schlachtung	x ¹	x ¹	x ²	x
Befund oder Verdacht der Schlachttieruntersuchung ergibt Schlachtverbot	x ¹	x ¹	x ²	x

Trifft eine Aussage über Haltung, Transport und Schlachtung



Indikator	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Blutungen in Haut, Muskulatur und Gewebe sowie Frakturen	x ¹	x ¹	x ²	x
Aus anderen Gründen nicht geschlachtete Tiere	x ¹	x ¹	x ²	x

Trifft eine Aussage über Transport und Schlachtung



Indikator	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Geräuschpegel	x	x	x	x

¹ Erfasst werden Spanferkel: Schweine, welche direkt aus einem Ferkelerzeugungs- oder Ferkelaufzuchtbetrieb zur Schlachtung verbracht wurden und nicht aus einem Mastbetrieb stammen. Eine Trennung in Saug- und Aufzuchtferkel ist nicht möglich.

² Erfasst werden Zuchtschweine: Zuchtsauen, Zuchteber und sonstige Schweine: Tiere, die zur Ferkelerzeugung eingesetzt wurden, ältere Schweine, alle anderen Schweine. Mastschweine und Spanferkel werden separat erfasst.

Trifft eine Aussage über den Transport

Indikator	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Ausrutschen und Hinfallen bei der Entladung ³		x	x	x
Lahmheiten bei der Entladung ³		x	x	x
Umgang mit den Tieren bei der Entladung ³		x	x	x
Transport- und Standzeit ³		x	x	x
Ladedichte ³		x	x	x
Wasserversorgung während des Transports ³		x	x	x
Einstreu während des Transports ³		x	x	x
Platzangebot in Kontroll- und Sammelstellen	x	x	x	x
Bodenbeschaffenheit in Kontroll- und Sammelstellen	x	x	x	x
Futter- und Wasserversorgung in Kontroll- und Sammelstellen	x	x	x	x



Trifft eine Aussage über die Schlachtung

Indikator	Saugferkel	Aufzuchtferkel	Sauen	Mastschweine
Platzangebot in den Wartebuchten	x	x	x	x
Wasserversorgung in den Wartebuchten	x	x	x	x
Umgang mit den Tieren im Zutrieb	x	x	x	x
Einsatz von Elektrotreibern im Zutrieb	x	x	x	x
Betäubungseffektivität	x	x	x	x



³ Dieser Indikator wird bei ankommenden Transporten am Schlachtbetrieb und in Kontroll- und Sammelstellen erfasst.



Danksagung

Viele Personen und Institutionen haben das NaTiMon-Projektkonsortium bei der Erarbeitung der Vorschläge für ein nationales Tierwohl-Monitoring tatkräftig unterstützt. Wir möchten uns bei allen herzlich bedanken:

- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für die Förderung und das Interesse an den Projektergebnissen
- der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für die Projektbetreuung
- den Expertinnen und Experten, die an den 13 NaTiMon-Fachgesprächen, den Telefoninterviews, Webinaren und der Online-Befragung zur Indikatorenauswahl teilgenommen haben
- den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern sowie ihren Mitarbeitenden für ihre Unterstützung bei den Indikatoren-Probeerhebungen und ihre Gastfreundschaft
- den Interessensvertreterinnen und -vertretern von Parteien, Religionsgemeinschaften, Verbänden, Administrative und NGOs für die Teilnahme an den Interviews zu einem Tierwohl-Monitoring
- den Tierschutzreferentinnen und -referenten sowie den Tierschutzbeauftragten der Bundesländer für ihre Teilnahme an den Informations- und Diskussionsveranstaltungen
- den Wirtschaftsakteurinnen und -akteuren zur Abstimmung einer möglichen Einbeziehung bereits erhobener Daten in verschiedenen Bereichen
- den Auditorinnen und Auditoren, die im Workshop über eine konkrete Umsetzung von Tierwohl-Audits mitdiskutiert haben
- den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Online-Befragung zum Tierwohl-Monitoring, dem Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) für die wissenschaftliche Beratung beim Erstellen der Online-Befragung

- den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungen der am Verbundvorhaben beteiligten Institutionen
- dem Büro für visuelle Kommunikation Barth für Layout, Grafik und Textbearbeitung
- allen Kolleginnen und Kollegen des Projektkonsortiums und weiteren Mitarbeitenden der jeweiligen Institute und Einrichtungen für ihre Unterstützung, sowie
- allen hier nicht explizit aufgeführten Personen, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Projektes beigetragen haben.



